

Freiheitsmarsch der Truppen nach Mähren

Schlesische Regimenter besetzen den Abschnitt IV

DNB Auckmantel, 6. Oktober.

Donnerstagmorgen um 8 Uhr haben unter Führung des Generalobersten v. Rundstedt schlesische Regimenter die ehemalige deutsch-schlesisch-slowakische Grenze im Raum zwischen Weidenau und Oberdorf überquert und haben damit den Eingang in die IV. Zone begonnen. Die Besetzung dieses Gebietes bereitete den Soldaten Adolf Hitlers einen unvergesslichen Empfang.

Am strahlenden Sonnabend steht der Tag auf, der Nordmärkte die Freiheit bringt. Als die Frühnebel den Blick freilegen, sieht leuchtend die Sonne über den blauen Höhenzonen des Altvater-Gebirges. Unten, in der armen braunen Ebene Schlesiens, warten die deutschen Truppen in ihren Ausgangsbunkern. Sie haben das Gesicht der gewaltigen Gebirgsdivision des Altvaters angeschaut, einer Bastion, von der her einst lange Ketten schwedischer Panzerwerke drohten ihre Weltkugle in das Reich richteten. Matt schimmert im Strahllicht das Grau der deutschen Stahlhelme und Geschütze. Hell funkt die Instrumente der Musikkorps. In unablässigen Kolonnen hetzen die Regimenter des Marschbefehls, und frohe Erwartung liegt über den immer noch summen Heereslügen. Einzelne Kämpfer stehen am klaren Herbsthimmel ruhig ihre Kreise.

Der Marschbefehl bringt Bewegung.

Da plötzlich auf die schlafende Minute, geht es wie ein Schlag durch die Kolonnen: „Wir marschieren!“ Muß rauscht auf, die Motoren der Batterien und Transporter heulen auf, die Kavallerie trabt an, Infanterie schreitet dröhrend voran, und darüberhin donnern die schimmernden Geschwader unserer Luftwaffe. Es ist eine einzige aufstürmende Sinfonie der Freiheit, die nun ansetzt. Nebi fallen die Schloßbäume, und herüberholt ein tausendstimmiges Schrei tiefster Erlebung.

Im Nu sind die Truppen umrast, sie werden umholt, mit Blumen geschmückt und mit Hörnchen beworfen, sie werden gespielt und feiert. Und das alles ist nur ein schwacher Ausdruck des Dankes dafür, daß diese Kämpfer im Stahlhelm wie die ganze Nation bereit waren, ihr Leben für das heilige Reich der sudetendeutschen Brüder und Schwestern einzuseufen.

So wie an den nun ausgelöschten Grenzen ist es überall entlang des Weges, den die Truppen jetzt in das Gebirge

hinein nehmend, und der einsamkeit ist von über Tausenden von Menschen, die schon seit der Nacht in ihrem Sonnenbad hier stehen, die nicht schlafen konnten vor Erwartung. Und sie alle, das ganze Land, ruht immer wieder nach dem Hülfte, will ihm danken für seine betreuende und friedberuhigende Tat.

Einmarsch in Auckmantel

Das malerisch am Fuße der Hirschskoppe liegende Auckmantel ist die erste Sudetendeutsche Stadt, die wir mit den Truppen erreichen. Die Besetzung beginnt sich noch, als die Truppe auf ihrem Marsch an dem Kommandierenden General dieses Abschnitts vorbeileiert. Lauter Heilelei leben ein, als inmitten der Kolonnen des Heeres die Formationen des Kreiskorps, die Auckmantel schon seit Tagen befestigt hatten, mit gesäumtem Gewehr an dem Vorbeimarsch teilnehmen, die diese tapferen Söhne ihrer Heimat überreich verdient haben.

Kurz nach 8 Uhr tritt am deutschen Hofhaus bei Auckmantel die Infanterie unter Marschläufen über die Grenze. Schon klingen die Jubelauftritte der glücklichen Bewohner dieser schönen Stadt, die früher freie Bergstadt Edelsstadt hieß und die wegen ihres Gold- und Silberbergbaues berühmt war, entgegen. Seit vielen Tagen schon steht Auckmantel unter dem Schutz der sudetendeutschen Kreiskorpsmänner. Nun wieder stricken Frauen, Mädchen und Kinder auf die Soldaten zu und überreichen sie mit einem Blumenregen, der bald wie ein Teppich das Pfaster bedeckt. Der Jubel will nicht enden; als dann Generalleutnant Koch, der Kommandeur dieses Einmarschabschnitts, den Vorbeimarsch der Truppen abnimmt, keigt sich der Jubel zu einem brennungslosen Ausdruck der Freude.

Nun wird auch für diese Stadt und für das ganze Altviertel Land, in das heute die Soldaten des Führers von allen Seiten einrücken, eine neue und bessere Zeit kommen. Die gefragten Grenzplätze und Trümmer der Betonperren beiderseits der Vermarschstraßen sind ebenso wie die marschierten feldgrauen Kolonnen die Zeichen dafür: Sudetisches Land kommt zu schlesischem Land, deutsches Volk lebt für immer heim zum großdeutschen Mutterland.

Man schreitet der Führer auf die vorne in der ersten Reihe stehenden Angehörigen der Gefallenen aus dem Nürnberg-Bergkreis zu. Er drückt den weinenden Frauen die Hand, sie schauen ihm tief in die Augen; den Kindern legt er die Hand auf die Wangen, allen spricht er tief ergreifend ein Wort des Trostes zu. Die Menschen treten in diesem Schweigen zurück und lassen den Führer mit den Trauernden eine Minute allein.

Als der Führer dann zum Wagen zurückschreitet, um die Weiterfahrt nach Schönlinde anzutreten, da kommt noch einmal die ganze Liebe und der tiefe Dank dieser Menschen in einem ungeheuren Freudenumzug zum Ausdruck. Fahnen werden geschwenkt, der Jubel kennt keine Grenzen.

Jubelnde Begrüßung des Führers in Nordböhmen

Ansprache auf dem Marktplatz von Nürnberg

DNB. Nürnberg, 6. Oktober.

In Nürnberg sind die Menschen schon morgens um 4 Uhr auf den Beinen. Die aus dem Altstadt einmarschierte SA mit ihrem Musikzug unterhält die wartenden Menschen. Wenn ab und zu eine Staffel der deutschen Luftwaffe unter dem blauen Himmel ihre Fahne zieht, schwenken Tausende kleine Fahnen.

Kurz nach 11 Uhr fahren aus der Richtung von Schindelnau her mehrere Panzerfahrzeuge in die Stadt. Sie führen den Bevölkerung, daß nun der Führer kommt. Die Köpfe recken sich in der Richtung, aus der der Befreier kommt.

Unter dem Geläut der Glocken steht dann kurz nach 11 Uhr endlich der erste Wagen, in dem aufrecht, ernst und würdevoll Adolf Hitler steht. Wie ein Schrei der Erlösung, wie eine brausende Meerewelle geht es nun über Hosen und Gräben, schallen über das Südtirol die Rufe „Heil Hitler!“ — „Heil unserem Führer!“ — „Heil schlaue sudetendeutsche Führer!“

Es ist ein überwältigender Augenblick. Worte sind zu arm, auch nur im geringsten wiederzugeben, was in diesen Augenblicken sich unter den Menschen vollzog. Frauen und Männer, sie alle schämen sich nicht ihrer Tränen, die ihnen unenthaltsam über die Wangen rinnen.

Am Eingang zum Markt begrüßen der Bürgermeister und die Vertreter der Sudetendeutschen Partei den Führer.

„Für ewig deutsche Erde“

Als dann der Führer das Podium bestiegt, dauert es Minuten, ehe sich der Jubellärm der Menschen legt. Es ist ein langer Weg zur Freiheit gewesen, so sagte er. Viele wunderbare Entwicklung möge uns zeigen, was ein unbewegter Wille vermag. In dieser Stunde möge unser aller Gelöbnis sein, der Wille, dieses Reich zu halten, sollte nicht geringer sein, als der gewesen sei, dieses Reich anzubauen. Führer brandet auf, als der Führer dann mit erhobener Stimme sagt, unter Gelöbnis sei auch in dieser Stunde, daß jeder Fußbreit deutscher Erde, auf dem erst einmal die Flagge des Deutschen Reiches eingerichtet sei, ewig deutsch bleibt.

Schwere Zwischenfälle in Französisch-Westafrika

Zehn Todesopfer und zahlreiche Verletzte - Entblöllungen des „Tour“

Paris, 6. Oktober.

Der „Tour“ meldet: Obgleich von amtlicher Seite bisher nichts zu erfahren sei, obwohl man aus sehr alter Quelle, daß es dieser Tage in Dakar, der Hauptstadt Französisch-Westafrikas zu schweren Zwischenfällen gekommen ist. Eine schrecklich geäußerte Gewerkschaft der Eisenbahner, für deren Gründung sich besonders der unter den Reitertruppen Blum in die Kolonie entlaufende Generalgouverneur eingesetzt habe, sei der Ursprung dieser Zwischenfälle. Auf Grund einer Vereinbarung des Peiters dieser Gewerkschaft sei es zu Unruhen gekommen, die sehr bald in mörderische Schlägereien ausarteten. Dabei habe es insgesamt sechs Tote und zahlreiche Verletzte gegeben. Nur diese Zwischenfälle sei, so läßt der „Tour“ hören, der Generalgouverneur de Goyet verantwortlich. Bereits vor einiger Zeit sei die Vereinbarung dieses Beamten ins Auge gefaßt worden. Doch sei der Gouverneur auf einen dinglichen Kunisch von Blum auf seinem Posten verblieben. Zu diesem Skandal so schliekt das Blatt, komme noch ein anderer hinzu: die vom jüdischen Kolonialminister Mandel eingerichtete Konsulat habe näm-

lich bisher das Bekanntwerden dieser Zwischenfälle in Frankreich verhindert.

Major Schmidt zum Oberstleutnant befördert. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 ist der Chefadjutant der Wehrmacht beim Führer und Reichskanzler, Major Schmidt, zum Oberstleutnant befördert worden.

Schuhe gepflegt, nicht nur geputzt,
beides erreicht, wie Lodix benötigt!

Lodix zur Schuhpflege
QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIDOL-WERKE, KÖLN



Der Gruß der Verwundeten

Auf: Wehrmacht

Bei der Fahrt des Führers durch das Sudetenland ließen sich die durch den tschechischen Terror verwundeten Kämpfer der SA trost des strömenden Regens an die Straße tragen, um den Befreier ihres Heimat grüßen zu können.



So fanden sie ihr Zuhause wieder!

Auf: Presse-Hoffmann

Ein Haus in Cesky, das von den Tschechen völlig zerstört worden ist. Die sudetendeutschen Flüchtlinge, die jetzt in ihr Heimat zurückkehren, müssen ihre Existenz völlig von neuem aufbauen.

Dresden und Umgebung

Wir heißen dich willkommen!

Eigentlich haben wir uns nicht gesehen, nun kommt du wieder zu uns auf Besuch. Einen bunten Herbstblumenstrauß wollen wir dir zur Freiheit des Wiederlebens auf den Tisch stellen. Denn in der Zwischenzeit hat sich manches gewandelt, was damals wert ist, und doch geht es ganz besonders mit an. Dein Aufgabenkreis hat sich nämlich beträchtlich erweitert. Helfst du bisher die Widerstand in einem 80-Millionen-Volk? Und so kann nunmehr noch zehn Millionen Volksgenosse mehr zu betreuen. Und gerade in den neu hinzugekommenen Gebieten war die Not bislang groß.

Wir begrüßen dich also zu Beginn dieses Winters mit besonderer Erwartung und — Bereitschaft! Den nosleidenden Brüdern und Schwestern in der Ostmark und dem Sudetenland wollen wir beisteuern mit allen Kräften. Ein Heimkehr ins Reich muß für sie ausnahmslos bedeutend ein gesetztes Thal, ein behaglich warmes Zimmer für die Familie.

Darum wollen wir es nicht bei dem bewenden lassen, was in den Vorjahren vielleicht zu einer feststellenden Regel wurde. „Eine große Zeit will große Herzen“ lautet ein herzlicher Aufruf unseres Theodor Körner. Wenn wir also am Sonntag den ersten Oktopf dieses Winters auf den Tisch stellen, sollen wir uns seiner Bedeutung voll bewußt sein und nicht nur nach der Seite hin, daß eine großherzige Opfergabe mehr denn je Ehrenpflicht ist, sondern auch in dem tieferen Sinne, aus dem der Gedanke entsprungen ist, an einem Tag im Monat gemeinsam mit allen Volksgenosse und Geschäftsführern sündhaftlich an einem Tisch zu sitzen! — ar-

Ehrung für Handwerkerfleiß

Das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront hatte die Mitglieder des Kreises Dresden nach dem „Drei Huben“ eingeladen, um Berufsjubilare und Sieger im Handwerkerwettbewerb 1938 zu ehren und zu überreichen.

Kreishandwerkswart Bimöller, der die Urkunden für verdienstvolle Dresdner Handwerksmeister und -gesellen, die Teilnehmerurkunden des Handwerkerwettbewerbs 1938 sowie die Ehrenpreise an die Meisterspreizträger im Handwerkerwettbewerb zur Verteilung brachte, richtete eindringliche Worte des Dankes und des Ansporns an die Anwesenden. Als die Begriffe von der Ehre und vom Adel der Arbeit gezeigt wurden, so führte er u. a. aus, sollte darin die Stellung des Menschen zur Arbeit in die Form gebracht werden, die heute in der Betriebsgemeinschaft ihren Ausdruck findet. Jeder Mann der Arbeit soll seine Kräfte in selbstloser Weise in den Dienst des großen Gemeinwaltsförderwerkes deutscher Arbeit. Die Treue und die Leistung von jedem der Jubilare, die 25 und mehr Jahre in treuer Pflichterfüllung an ihren Ständen gestanden haben, ist finanziell überhaupt nicht abzutragen. Die Betriebsführer und Geschäftsführer des Handwerks, die an diesem Abend mit Ehrenurkunden bedacht wurden, durften diese Zeichen des Dankes mit vollem Stolz empfangen. Unter ihnen befand sich auch mancher, der als Organisationswälter neben dem Berufe seit langem seinen Mann steht.

Auch an die Teilnehmer und Sieger im Handwerkerwettbewerb konnte der Kreishandwerkswart Bimöller ehrliche Anerkennung richten. In den Wettkämpfen der Meister hat es sich erwiesen, welche wertvollen schöpferischen Kräfte in diesen Männern wohnen. Im Kreis Dresden hatten sich am letzten Handwerkerwettbewerb 448 Teilnehmer beteiligt. Im Reichsentscheid errangen von ihnen zwei den zweiten Preis und sieben den dritten Preis. Neben diesen Ehrenpreisen für die Meisterspreizträger kamen eine große Zahl Anerkennungsurkunden für vorbildliche Leistungen zur Verteilung. Der Abend wurde von der Kapelle des Dresdner Schuhmacherhandwerks umrahmt.

— Todessall. Am Alter von 79 Jahren verstarb am Mittwoch der preußische Generalleutnant a. D. Conrad von Massow, Ehrenritter des Johanniterordens.

Ludwig Richters Wandlung in Böhmen / Von Max Zeibig

Das Jahr 1938 ist ein Jahr guter deutscher Ernte. Was im März in der Ostmark geschah, ist wie eine große Auszauberung. Deutsche Lebenskraft, auch in Kunst und Kultur geboren, wird dem Alter der Zeit vertraut, reift, und wie ein großes goldenes Lehrenfeld erscheint nun in diesen wunderbaren Tagen das ganze Deutschland, von Glück überfüllt und von Jubel eingehüllt. Gerade in dem Augenblick, da deutsche Truppen Sudetendeutschland Rot ein Ende machen, wird mancher die Werte bedenken, die zerstört worden sind; er wird aber auch die Werte sehen, die nun dem großen Deutschen Reich erneut zunehmen. Von Segen ist die Ernte schwer. Auch in stätiger Bedeutung. Aus einem ursprünglich fast mustkartig trocknenden Herzen ist dem Volk der Sudetendeutschen die Schönheit in Sprache, Mundart, Spruch, Bild, Dichtung, in Brauchtum und Sitten erwachsen. Viele Jahre lag es versteckt, und viele Brunnen deutscher Freude waren zuversichtlich. Aber nun springen die älteren Quellen wieder auf, fließen und dröhnen, daß nun ein glücklich gezeichnete Sonne entstanden ist, wird ein gegen seitiges Neimen und Geben sein, aus unserem eigenen Volksstamm wird mit guter Freude eine starke wie innige Ernte aufs neue reifen.

Wir Deutschen wissen ja, wie gerade Böhmen durch seine ganze Geschichte hindurch etwas vom heiligen Reich der deutschen Seele in sich trug, und ein deutscher Meister, Ludwig Richter, entdeckte ihn und und in dieser landschaftlich so ungewöhnlich schönen Welt etwas vom Herzen der Heimat.

Es ist bekannt, wie Ludwig Richter, gleich Vater in Italien, von jenem Heimweh erfaßt wurde, in dem er ausrief: „Mein Deutschland! Dort soll meine Kunst erst blühen.“ So findet sie ihr Vaterland, hier ist sie auf fremdem Boden. Dieses Vaterland rief ihn in den Jahren 1883 bis 1886 nach Prag, und wie sehr die Stadt und ihr deutsches Innern ihn bestimmt und begeisterte, wissen wir aus seinem Werk.

Trotzdem tauchte die Sehnsucht nach Italien wieder auf, und als es einmal ein gutes Honorar gab, sollte die Reise mit Freunden erneut vorbereitet werden. Da ward die Frau leise. Die bereitgelegten Mittel wurden fortwährend aufgestockt. Der Rest langte nur zu einer Reise nach Böhmen. In den Erinnerungen lesen wir: „Ich war überrascht von der Schönheit der Gegenden, und als ich an einem wunderschönen Morgen bei Schlossberg über die Elbe fuhr und die Umgebung mich an italienische Gegenden erinnerte, tauchte ein ersten Mal der Gedanke in mir auf: Warum willst du dann in weiter Ferne suchen, was du in deiner Nähe haben kannst? Verne nur diese Schönheit in ihrer Eigenart erlösen, dann wird gefallen, wie sie dir selbst gefällt. Da fielen mir die böhmischen Gipfel ein.“

Dresden grüßt das Sudetenland

Eine bedeutende Rede des Bürgermeisters Dr. Kluge vor den Matzherren

Der getragene Beratung mit den Matzherren ging eine eindrückliche Rede des Bürgermeisters Dr. Kluge voraus, in der er auf die weitgeschichtlichen Ereignisse der letzten Tage einging und dabei folgendes ausführte:

Noch heute erscheint es uns wie ein kaum fassbares Wunder, daß es unserem genialen Führer gelungen ist, im Verein mit dem großen Freund des deutschen Volkes, dem Duke, und gefügt auf das Verständnis der leitenden Staatsmänner Englands und Frankreichs, ohne einen neuen Weltkrieg das unveräußerliche Recht Sudetendeutschlands auf Heimkehr ins Großdeutsche Reich zu erreichen. Worte vermögen nicht auszudrücken, was wir an Dank und Freude in diesen Tagen empfinden, wo deutsche Truppen ohne Kampf in die befreite Gebiete des Sudetenlandes unter dem unermesslichen Jubel unserer Volksgenossen eindringen und der Führer selbst zu Ihnen kommt, um Ihnen Augen in Auge zu danken für all die Treue, den Glauben und die Opfer, die in jahrelangem Kampf für Deutschland gebracht wurden.

Auch wir wollen inmitten unserer Freude und unseres Jubels niemals die schweren Opfer vergessen. Wiredenken hier in dieser Stunde in schweigender Erfurcht und Dankbarkeit. (Die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen und verharren eine Minute in Schweigen.)

Zu meiner unausprechlichen Freude konnte ich heute dem Führer für seine unvergängliche Tat danken

und ihm die Verstärkung der lieben Danzbarkeit, Liebe und Treue namens der Landeshauptstadt Dresden persönlich aussprechen. Rundum nun die trennenden Schranken zwischen dem Sudetenlande und dem großen Deutschen Reich gefallen sind, erfüllt und alle der erste Willen, mit aller Kraft daran mitzuarbeiten, daß die Wiedergesundung dieses alten deutschen Kulturlandes so schnell und umfassend wie möglich durchgeführt wird. Ausdrücklich wird es eine Ehrenpflicht und herausragende Aufgabe der Landeshauptstadt Dresden sein, als Ausdruck der liebenswerten Danzbarkeit gegenüber unserem Führer Adolf Hitler und in dem Bezugshinweis hierzu hilfreich Hand zu bieten. Dies konnte ich heute ebenfalls dem Reichsminister und tapferen Führer der Sudetendeutschen, Pg. Konrad Henlein, mit den herzlichsten Grüßen Dresdens persönlich versichern.

Dresden ist schon aufsöhnungs jahrhundertelanger geschichtlicher Verbindung, seiner geographischen Lage und der wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit, insbesondere aber der kulturellen Verbundenheit

der naturgegebene Mittelpunkt für die angrenzenden Sudetendeutschen Gebiete.

Zu beiden Seiten der ehemals deutsch-schlesisch-slowakischen Grenze sind die Menschen nicht nur eines Volksstums, sondern eines Stammes. Wenn immer sich die Möglichkeit bot, wanderten sächsische Turner- und Sängervereine hinüber und unterstützen im kleinen und großen die tschechischen Lämmenden Brüder. Nicht allein die tschechisch-slowakische Schuhvereinigung ist gewesen zu sein, kann sich Dresden rühmen. Es war und ist die von den Sudetendeutschen und den Söhnen von Reichenberg bis Egger meist bewunderte und am liebsten ausgewählte deutsche Großstadt. Der Redner bilderte, wie zwischen Dresden und dem Sudetenlande schon seit alter Zeit reiche wechselseitige Beziehungen auf dem Gebiete der Kunst und der Wirtschaft bestehen, um dann fortzuzählen:

Vor allem wird nun auch der Ausflugsverkehr von Dresden nach dem böhmischen Mittelgebirge und das herzliche Elbtal bis Letztemberg voll erschlossen werden. Alle Besucher des einzigartigen Elblandsteingebirges werden es mit Freude begreifen, wenn nunmehr diese herzliche Landschaft nicht mehr durch widerständige Grenzfürdung zerissen ist. Hier wie auch im Erzgebirge und im Lausitzer Gebirge wird die endgültige Vereinigung der beiden Handelsstädte einen

gewaltigen Auftrieb des Fremdenverkehrs auslösen, der gerade für die zurückgewonnenen Gebiete einen wichtigen wirtschaftlichen Aufbaufaktor darstellt.

Auf allen Gebietsebenen sind wir nunmehr wieder zusammengefäßt, und es wird unsere Aufgabe sein, dem Führer auch hier bei seinem Aufbauwerk zu helfen, auch hier alle unsere Kräfte einzustellen, damit im nationalsozialistischen Geiste das, was sich volksstumsmäßig verbindet, nun auch seinen Niederschlag findet in der Süderen und vollständigen Einheit. Dazu mitzuhelfen, wird unsere vornehmste Aufgabe und Pflicht sein.

Wir waren damit zu einem kleinen Teile den Dank abgehalten für all die Freude, die unsere Sudetendeutschen Brüder im Kriegshinterland und vor allem auch in der letzten Zeit gehabt haben, für Ihren Glauben an die heilige Idee des Nationalsozialismus und an unseren herrlichen Führer, dem wir dies alles verdanken. So wollen wir dieses Geschenk, auch hierfür alle unsere Kraft mit eingesetzen, beträchtigen in dieser Stunde.

Wir grüßen unseren Führer, wir grüßen unsere sudetendeutschen Brüder und Schwestern, wir grüßen unser Deutschland: Sieg Heil!

Der Sitzungsverlauf

Vor Eintritt in die Beratung begrüßte Bürgermeister Dr. Kluge den neuernannten Matzherren Gouverneurpolizei Erhart, der zum ersten Male anwesend war und sprach dem Stadtrat Dr. Albrecht, der, wie schon mitgeteilt, sein läßriges Jubiläum beim Rat feieren konnte, namens der Stadtverwaltung und persönlich herzlichen Dank für seine herzvorragenden Dienste aus. Dr. Albrecht dankte für die ehrenwerten Worte, die ihm ein Ansporn für weitere Arbeit seien würden.

Gruß des Kreuzchores vor der Abfahrt

Dann gab Bürgermeister Dr. Kluge folgendes Telegramm des Kreuzchores aus Bremerhaven bekannt:

„Der Dresdner Kreuzchor sendet im Augenblick der Abfahrt nach Nordamerika zur Eröffnung deutscher Kunst und Kultus seiner Heimatstadt herzliche Grüße. Rudolf Maierberger.“

Von der NSV und den Sudetendeutschen lagen Dankesbriefe vor für die zur Unterstützung der Flüchtlinge von der Stadt gespendeten 10 000 Mark.

Der Neubau der 23. Volksschule in Streitheim

Auf Vorschlag von Stadtrat Dr. Redder bewilligte der Bürgermeister weitere 60 000 Mark für den Neubau der 23. Volksschule in Stadtteil Streitheim. Sowohl durch Dr. Redder wie alle übrigen Redner kam zum Ausdruck, daß der

Stadtteil

Die Dame und ihre Kleidung

Endlich steht dieses Thema, das jede Frau doch nun einmal brennend interessiert, zur Erörterung. Was trägt man in diesem Herbst? Das war in den letzten Wochen, als die leichten Sommerkleider nicht mehr in das regnerische, kalte Wetter passen wollten, ohnmöglich die Frage. Da kommt uns nun der Profi des Kaufhauses „Männer am Altmarkt“ sehr gelegen, der heute unserer Zeitung beigelegt. Nicht reich illustrierte Seiten gelten uns die gut und mobil angezogene Frau auf der Straße und im Haus. An unbestechlichen Photographien können wir im voraus erkennen, welchen Eindruck dieser Mantel oder jenes Kleid in Wirklichkeit macht. Als ob wir an ein großer Schaufenster vorübergingen, so vielfältig ist jede einzelne Seite dieses umfassenden Profielbes ausgestattet — nur daß wir uns dabei gemütlich daheim im Sessel sehen können, um reiflich zu überlegen und eine Vorwahl zu treffen, was für uns in Betracht kommt. Ob unter jedem Blümchen, unter Rock und Bluse, Pelzmantel und Dumper, Morgenrock und Nachgewand, alles Wissenswerte über Material und Verarbeitung angegeben und, was mit einer der Hauptarten ist, wie erfreut logisch auch klipp und klar die Preisliste. Eine ganze Anzahl Abbildungen ist der Pariser Dame gewidmet, für deren „Männer am Altmarkt“ kein eine große Auswahl kleidamer Sachen bereit hält. Auch sonst ist alles im Bilder vertreten, was mit zum guten Aussehen gehört, wie Hüte, Handschuhe und Strümpfe, Schirme, Handtaschen, Schuhe, Kleiderträger und nicht zuletzt Hüftformer und Korsette, auf deren Hilfe für einen guten Sitz es mehr ankommt, als manche Frau es sich denkt. Die leise Seite dieses dehnbar unerlässlichen Profielbes bringt noch für die jungen Mütter eine besondere Freude. In allerletzten Schul-, Haus- und Straßenanzügen sind Buben und Mädchen aufmarschiert vom 2. bis zum 14. Jahre. Über Sie werden sich das alles ja selbst in Blüte antreiben, und wohnen Sie nicht in Dresden, so wenden Sie sich nur vertraulich an die Verbandsabteilung des Männerkaufhauses, die seit Jahren allen Wünschen der auswärtigen Kundin gerecht wird.

Hand malerischer Beobachtung. Konnte ich jetzt nicht alles gebrauchen? War nicht Held und Busch, Hans und Hütte, Menschen und Tiere, jedes Pflänzchen und jeder Baum und alles mein, was sich am Himmel bewegt und was die Erde trägt?

Das deutsche Herz in Ludwig Richter wurde in dieser Landschaft, von der er über die Sächsische Schweiz und Dresden bis hinunter nach Meißen eine Brücke baute, zum unvergänglichen Ersatz, dessen Gehalt und Kraft, dessen Tiefe und tiefer Glanz seitdem Millionen deutscher Herzen aufzuhellen und ergänzen lädt. Nun aber, da dieses deutsche Band frei von Marxer und Mühlau, von Not und Qual geworden ist, nun, da es selbst mit seinem Volk Seiten und Banden sprengt und Ketten zerbricht, leuchtet es und wie ein kostbares Kleinod entgegen.

Der Herbst bindet bald seine großen, bunten Herbstkränze in den böhmischen Wäldern und Gebirgen an. Wer sie in diesen Tagen sieht, wird oft erstaunt vor soviel Schönheit stehen. So weit er das Land durchschaut — er mag es nur mit Ludwig-Richter-Augen sehen und nach seinem Werk und Herz betrachten —, wird er darin Deutschland grüßen. Um den großen, goldenen Erntekranz des Jahres 1938 aber Klingt es in der reichen Musik, die aus der Ostmark kommt, zusammen mit der Melodie des Herzens, die Ludwig Richter in Böhmen sang, ein Liedenslied, das wir alle mit erleben. Gab es im Reich der Deutschen je einen schöneren Erntekranz?

für die wichtigsten mährischen Riten verpflichtet: Erich Foremly, O. Arth, Siegel, Josef Egger, Paul Danien, Paul Gorlitz, Otto Falter, Richard Henden, Max Neumann, Alois Trüger.

* * Seiher in der Kreuzkirche, Sonnabend, 8. Oktober, 8 Uhr: O. Arth: „Sonne, o Sonne, du heiliger Welt von Gott“; R. Egger: „Toccata und Fuge in D. Nr. 6“ für Orgel; O. Arth: „Gloria. Halleluja, Halleluja, Halleluja“; R. Egger: „Adoramus te, Christe!“; O. Arth: „Sieher Herr Jesu!“ — „Liebe Jesum als Gnade!“ — „Der Tag ist hin, die Sonne geht unter!“ Die Kurrende zu Reichenau, Zeitung: Kantor und Organist Trossmann, Orgel: Horst Schüller.

+ Seiher in der Sophienkirche, am Sonnabend (8), 4.30 Uhr. Vortragfolge: 1. Johann Sebastian Bach: Orgelkonzert, Giacomo für Orgel, 2. O. Arth: Halleluja: Arie für Sopran, 3. Seemeinbegesang, 4. Schriftvorlesung, Seiher und Segen, 5. Alois Trüger: Seiher für Sopran und Orgel. 7. O. Arth: Orgelkonzert, Giacomo für Orgel, 8. Johann Sebastian Bach: Orgelkonzert, Giacomo für Orgel.

* * Muß in der Kreuzkirche, Sonntag (8), abends 8 Uhr: Werke von J. S. Bach: Orgelkonzert in C-Dur und Kantate 148 „Bringe dem Herrn“; Brahms: „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ aus dem Deutschen Requiem, und O. Egger: „Die Himmel erzählen“. Mußkührend: Boris Winkler (Alt), Walter Hebel (Tenor), Urila Siegenthaler (Sopranistin), Wilhelm Simon (Klarinette), Johannes Helm (Orgel und Continuo), Chor der Kantorei zu St. Annen. Zeitung: Georg Pregebowsky.

Mitteilungen des Görlitzer Staatstheaters

Opernhaus

Sonnabend, den 8. Oktober, wird Otto Erkers „Straußfee“ mit Ringenberg in der Titelpartie und Paul Hofmann als König Christian wieder in den Spielplan aufgenommen. Spielzeitung: Georg Metzau. Anfang 8 Uhr (Ende 11 Uhr). Antret. B.

* * Gewölbekauf. Am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet im Gewölbekauf die erste Radmitgliederversammlung dieser Spielzeit statt. Zur Aufstellung gelangt der vorjährige Generalzeitung: Georg Metzau. Zeitung: Georg Pregebowsky.

* * General-Theater. Am 18. Oktober abends 8 Uhr befinden Premieren der großen Ausstattungsoperette „Himmels-Erinnerungen“ in 18 Bildern von Robert Stola wurden

Neuden außerordentlich bringlich sei und alle noch tragende bestehenden Kostensumme bestreitig werden müsste, damit er bald durchgeführt werden könnte. Aus der noch vorhandenen Rücklage sollen auch 250.000 Mark für den Erweiterungsbau der 42. Volksschule in Radebeul verwendet werden.

Städte 700 Prozent Bürgersteuer

Stadtrat Dr. Albrecht berichtete über die Bürgersteuer für 1939, die, wie bekannt, für das laufende Jahr auf 700 v. H. der Steuermehrbedarf festgelegt worden ist. Eine Senkung sei nach der Rücklagenverordnung nur möglich, wenn die Betriebsmittel- und die Ausgleichsrücklage ein wesentliches des Aufkommens an Steuern und Steuerüberweisungen nach dem Durchschnitte der jeweils letzten fünf Jahre erreicht haben. Das sei aber noch nicht der Fall. Die Betriebsmittelrücklage beläuft sich auf 1.789.000 Mark statt der gesetzlich vorgeschriebenen 4.800.000 Mark, die Ausgleichsrücklage auf 840.000 Mark statt 2.205.000 Mark. Offensichtlich hätten aber weitgehend gemildert werden, was, wie auch Raitherr Plan betonte, weiterhin der Fall sein werde. Es wurde vorgeschlagen, die Bürgersteuer für 1939 wieder nach 700 v. H. der Steuermehrbedarf zu erhöhen. Der Bürgermeister beschloß in diesem Sinne.

Berücksichtigung eines Nachtragshaushaltplanes

Die Stadtrat Dr. Albrecht berichtete, hat der vorjährige Haushaltspfau mit einem Überschuss von 84 Millionen Mark abgeschlossen, der aber momentan durch den Reichsantritt ausgleichsweise vermindert worden ist. Für bereits bewilligte und weitere dringliche Ausgaben, u. a. für den Straßenbau und Instandhaltungsarbeiten in den Schulen, mache sich jetzt die Berücksichtigung eines Nachtrages zum Haushaltspfau notwendig, die nach der Wirtschaftshaltung durch den Raitherrn Plan und der Aussprache durch Bürgermeister Dr. Ringe erfolgte. Auf eine Anregung des Raitherrn Stangl, den Vertrag für die Schulen zu erhöhen sowie Mittel für nothleidende Künster und für Hochschule einzustellen, antwortete Bürgermeister Dr. Ringe, daß diese Anregungen zu gegebener Zeit weitgehend berücksichtigt würden. Stadtrat Dr. Nebele teilte mit, daß seit 1933 erhebliche Mittel für die Instandsetzung von Schulen ausgegeben worden seien. Es bleibe aber noch viel zu tun übrig. In den fehligen Nachtragshaushaltplan seien 250.000 Mark für solche Arbeiten eingestellt. Dazu sollte später noch einmal die gleiche Summe kommen.

Der öffentlichen Beratung folgte eine nichtöffentliche.

Wieder Flugverkehr nach Prag

Der Flugverkehr von Dresden nach Prag und Wien ist wieder aufgenommen worden. Die Maschine verlässt Dresden täglich 14.40 Uhr.

Auch von Leipzig besteht wieder Flugverbindung nach Prag. Das Flugzeug startet vom Flughafen im Schkeuditz 12.30 Uhr.

Gericht hat kein Verständnis für Wildwest-Zrido Neunzehnjähriger zu vier Jahren Gefängnis verurteilt

Ein abschreckendes Bild moralischer Entgleisung enthielt die Schwurgerichtsverhandlung vom Donnerstag. Vor den Schranken des Gerichts stand ein junger, noch nicht zwanzigjähriger Mensch, kaum dem Alter entsprochen, da er vor das Jugendgericht hätte gestellt werden müssen. Dabei liegt seine Tat, wegen der er nun bei verlorenem Totschlag und versuchtem schweren Raubes angeklagt war, zwei Jahre zurück.

Herbert Wissbach wurde am 22. Mai 1936 in Dresden geboren. Schon das Haus seiner Geburt, ein öffentliches Haus, kennzeichnete die Umgebung, in der der junge Mensch groß wurde. Sein Vater war ein Trinker, seine Mutter Schleicherin in einem Bordell. Wenige Tage nach der Geburt des Jungen wurden seine Eltern, beide schwul, geschieden. Die Mutter heiratete später wieder, es war ihr dritter Mann. Das Kind wurde der Fürsorgeanstalt übergeben und einem Vormund unterstellt. So war die Erziehung von Jugend an unregelmäßig und unzureichend, zumal der Junge nach dem Verlassen des Fürsorgeheimes wieder in die alte Umgebung zurückkehrte. In der Schule hatte sich Wissbach als intelligent erwiesen, ein Einbruch, den man auch während der Verhandlung von ihm erhielt. Aber später in der Lehre machten sich angeborene moralische Minderwertigkeit und die denkbaren ungünstigen Umgebungen bei dem sonst sehr gewissen Jungen bemerkbar. Dester besuchte er seinen Stiefvater, der in einem öffentlichen Hause wohnte. Auch am 22. Juni 1936 wollte er zu dem Stiefvater gehen, um bei ihm über

Nacht zu bleiben. Da der Mann nicht zu Hause war, mußte der Junge warten. Er schlich sich währenddessen in das Zimmer der M. ein und versteckte sich unter dem Sofa. Von da aus konnte er später beobachten, wie das Mädchen ihr Geld zählte. Da kam ihm der Gedanke, das Geld zu stehlen — es mochte etwa 100 Mark gewesen sein. Das Mädchen, das sich zwischen Schlaf und Tisch gelegt hatte, wurde durch ein Geräusch wach und es suchte gemeinsam mit ihrer herbeigerufenen Mutter nach der Ursache. Unter dem Sofa nachzusuchen, vergaßen sie jedoch. Das wäre der W. beinahe zum Verhängnis geworden. Denn Wissbach entschloß sich nun, um das Geld ungestört entwenden zu können, die M. zu überwältigen, indem er ihr mit einer Schnur den Hals droßeln wollte. Bei Karl May und auch in einem anderen Buche wollte er gefeiert haben, daß man seinen Gegner so vorbereitend unheimlich machen kann. Der Plan mißglückte. Das Mädchen fühlte die Schnur und erwachte, während der Täter floh. Nach langer Zeit kam Wissbach nach Spremberg und wurde dort wegen Stiftstifterdurchbruchs an einem 15-jährigen Mädchen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Wissbach gab in der Verhandlung ohne Zeugen alles zu. Er wurde wegen versuchtem Totschlags und versuchten Raubes zu vier Jahren Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft verurteilt. In der Begründung hieß es, daß der Angeklagte mit dem üblichen Ausgang seiner Tat gerechnet habe.

Künstlerische Veranstaltungen

Ein norddeutscher Dichter in der Goethe-Gesellschaft

Die Goethe-Gesellschaft eröffnete ihre diesjährige Winterarbeit mit einem dem norddeutschen Schriftsteller Ulrich Sander gewidmeten Vortragsabend. Die Veranstaltung war gelungener Ausdruck für die Ziele der Gesellschaft, wettbewerrend auch für unsere zeitgenössischen Schriftsteller zu wirken und Auszüge aus deren Schaffenswerken zu vermitteln. Der Karlsruhe-Versall, den die Zuhörer im Harmonieaal spendeten, bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißholter Inhaltsverfolgung verlor.) Sander beschreibt sowohl in ernster als auch humorvoller Weise Menschen und Landschaft der pommerischen Küste. Das geistige Werk spendete bestätigte, daß die den meisten zweifellos neue Bekanntheit mit Ulrich Sander von allen gern geschlossen wurde. Der Autor las selbst aus seinen Werken. (Leider ging infolge der rauschen und etwas zu leisen Ausdrucksweise manche Einzelheit verloren, so daß man seine Aufmerksamkeit zu Ungunsten mißhol

Kundfunk

Freitag, 7. Oktober

Reichssender Leipzig / Sender Dresden

Radios für die Bediensteten und Wetterberichte. — 10:00: Morgenruf, Wochenterblend. — 10:10: Gymnastik. — 10:30: Aus Berlin: Bräutigam. — 10:30: Aus Dresden: Kleine Blüte. — 10:30: Aus München: Großer Ring zur Arbeitszeit. — 10:30: Wo steht der Ondinebach? (Spielstunde.) — 10:30: Aus Hamburg: Der Schafmusik. — 10:45: Wetterberichte und Tagesprogramm. — 11:00: Hause vor ... Guten. — 11:40: Besuch im Elektroloft. — 11:45: Zeit und Wetter. — 12:00: Aus Saarbrücken: Muß für die Arbeitspause, verantwortlich von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, aus Thüringen. — 12:00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 12:15: Aus Dresden: Mittagkonzert. Das kleine Orchester des Stadtkindergarten Saarbrücken. — 14:00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14:30: Muß nach Tils. (Schulpl.) — 15:00: Aus Dresden: Sommermuß. — 15:45: Die berühmte Hallinsel. — 16:00: Aus Danzig: „Und nun fliegt Danzig auf!“ Das Danziger Landesberichter. — 17:00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Wirtschaftsbericht des Reichsministers. — 18:00: Die Geschichte im Sandel der Seiten: Kujima. — 18:30: Junges lärmlose Dichtung. — 18:30: Band und Reute: Baden. — 18:30: Umbau am Rhein. — 19:00: Abendnachrichten. — 19:10: Bekannte Wellen. Das Leipzig'sche Sinfonieorchester. — 19:30: Abendnacht. Wetterbericht, Wetter-Wetter-Dienst, Sport. — 19:30: Tanz und Unterhaltung. Kopelle Otto Grätz.

Deutschlandsende

8:00: Gedächtnispiet, Morgenruf, Wetterbericht. — 8:10: Eine kleine Geschichte. (Schulpl.) — 8:30: Aus Königberg: Bräutigam. — 8:45: Aus Saarbrücken: „Welt.“ Eine Waffe im Kampf um Nahrungs-freiheit und den Überjahresplan. — 9:00: Aus Hamburg: Der Schafmusik. — 11:15: Gemeinschaft. — 11:30: Muß zum Turnen im alten Rathaus Bremen. — 12:00: Aus Bremen: Muß zum Mittag. Die Bremer Stadtmusikfeste. — 14:45: Neuere Nachrichten. — 15:00: Zeit — von zwei bis drei. — 15:00: Wetter, Markt- und Wirtschaftsberichte. — 15:15: Rundfunkberichten. — 15:30: Zeit und Wetterbericht durch Bildstrahl. — 15:45: Muß am Nachmittag. Das Orchester des Deutschlandsenders. In der Pause 16:30: Der Dichter spricht. — 16:30: Muß am Nachmittag. — 18:30: Hans Braun's grüne Rämpfe. — 18:45: Eine kleine Melodie. — 19:00: Deutschlandradio. — 19:15: Rennen für Olympia? Eine Rolle unbekannter kleiner Werke des Meisters. — 20:00: Gemeinschaft, Kurznoten, Wetterbericht. — 21:00: Muß für Gaufest. Ein Spiel von Georg Turner. — 21:30: Zeit, Wetter- und Sportnachrichten. Ausdruck. — 22:00: Eine kleine Nachricht. — 22:45: Deutscher Gewerbebericht. — 23:00: Muß zur Unterhaltung. Das Rundfunktheater. — 23:30: Gramm Schubert.

Was wollen wir heute noch hören?

Reportage: 10:00: Unterhaltungsmusik (Röhr). — 10:00: Unterhaltungsmusik (Berlin). — 20:10: Abendkonzert (Hamburg). — 20:10: Rundespiel (Röhr). — 20:10: Abendkonzert (München). — 20:10: Aus deutschen Opern (Wien). — 20:15: Unterhaltungsmusik (Frankfurt, Dresden). — 21:00: Reichsfest (Berlin). — 21:00: Muß aller Meister (Stuttgart). — 21:00: Verhüte dich (Röhr). — 22:30: Rossmusik (München). — 23:00: Bühnenwerte und Hörfreizeit. — 16:00: „Markt“, Überblick (Hamburg). — 16:00: Heimatliche Erfolge (Stuttgart). — 21:00: „Hand der Bühnenpieler“, Operette (Wienland). — 21:10: Volkstanz (Königsberg). — 20:10: Tanzmusik (Berlin). — 21:00: Rundfunkkabarett (Göttingen). — 21:30: Abendkonzert (Wien, Stuttgart, Berlin).

— Welches ist die schönste Neubauten? Der Oberbürgermeister der Stadt Dresden will wieder wie in den letzten Jahren Bauleiter und Bauherren für die schönen Neubauten durch Ehrenurkunden und öffentliche Bekanntmachungen ausscheiden. Die Frist für die Anmeldung ist bis zum 15. Oktober verlängert worden. Die Grundstückseigentümer und die Architekten werden auf die heutige Bekanntmachung im amtlichen Teil hingewiesen und können sich im Baupräsidium (Baubauk. 8. Obergeschoss Zimmer 22) nähere Auskunft holen.

— Stipendienanschreibung. Aus dem August Karl Schmidtschen Stipendienfonds sind für das Jahr 1939 drei Stipendien an je 250 RM an je einen Studierenden der Malerei und der Bildhauerkunst der Akademie der bildenden Künste in Dresden und an einem Schüler des Konservalatoriums der Landeshauptstadt Dresden zu vergeben. Sofort werden können würdige und bedürftige Studierende städtischer Abstammung, die in Danzig oder Dresden geboren sind oder in einer dieser Städte die Schule besucht haben, Bewerbungsbüchlein und unter Beifügung eines Lebensblattes sowie der Schul-, Lehr- und sonstigen Bezeugnisse bis 20. Oktober 8. J. bei der Gürtelfabrikation des Stadtmühlfabrikates, Theaterstraße 16, Eg. Zimmer 24, eingureichen.

— 887 Neuermelder blau anstatt rot. Nach einer Anordnung des Reichsführers SS Himmer werden die Neuermelder im ganzen Reich bis 31. Dezember blau anzutragen. Auch in Dresden ist man jetzt dabei, diese Anordnung durchzuführen. Ein Teil der bisher roten Melder zeigt bereits die blaue Farbe. In Dresden kommen im ganzen 887 Neuermelder in Betracht.

— Die Verwaltungs-Akademie Dresden beginnt mit ihren Wissensverleihungen in Dresden und setzt den Zweigstellen und Zweigbüros am 10. Oktober.

z zonenend
emmel; es ver-
von Zahnstein.
reute Tabe 40 21.
kleine Tabe 15 21.

reiter der Kom-
petenzbeamten, ging
lich auf die wa-
frei. Vor der
weiten Reise,
schlechten zwischen
Bazeneinen mal
sich teilweise
sich teilweise
wiederzusehen.
Schlegel. Im
ende. Spieldienst,
hätte, rückspiel-
dieser hat
am selbst im re-
zähnende Bühnen
end im Posen-
und als vol-
geter als vol-
der Ensemble,
trefflich. Sonder-
fall war Hart-
am Hermann.

heiter Main
Erhöhung der
ierung des Inter-
stiftung

al Kunden eröff-
rich befreinbar.
Bernet:
wert an Ingrid
niserabel."

bringt er zu-
wie ein Stöck-
allmen?"
wollt doch nur
d. „irch feind
e. „Ingrid, da-
Gegenwart!"

Nachrichten aus dem Sande.

Zölllicher Jagdunfall

Aus Liebenwerda. Der Gehwirt Heyde aus Langenau wurde das Opfer eines Jagdunfalls. Beim Begegnen des Hochsitzes brach eine Grotte der Felsen. Heyde sprang ab. Dabei entlud sich das Gewehr. Der Schuß traf den Jäger in den Kopf, so daß er auf der Stelle tot war.

Großfeuer in einer Holzmühle

Niederschönbach. Anfolge einer Holzmühle explodierte in dem Fabrikgebäude der Schäffer mühle, in dem Holzmehl hergestellt wird, ein gefährlicher Brand, der fast zu einem Großfeuer entwickele und auch das von sechs Familien bewohnte Wohnhaus bedrohte. Die Lage des Wohnhauses erschien so Hoffnungslos, daß es von den Familien geräumt werden mußte, doch gelang es schließlich den vereinten Kräften der zahlreichen Feuerwehren, Wehren, die von der Grenzwache des Polens Hirschberg laufträchtig unterstützt wurden, das Gebäude zu retten. Dagegen brannte das große Fabrikgebäude vollständig nieder, wobei gleichzeitig etwa 200 Sinterer Holzmehl, viel Inventar und ein Lastkraftwagenanhänger den Flammen zum Opfer fielen. Der Schaden wird als sehr erheblich beziffert.

Gelegnetes Alter

Neuburg. Sägemühlemeyer Franz Pietzsch, Herrn-Kontakt-Straße 12, beginn in körperlicher und geistiger Hinsicht seinen 61. Geburtstag. Er war Teilnehmer des Heidejages 1870/71 und machte diesen bei der 1. Komp. Grenadier-Regiment Nr. 101 mit.

Bei der Arbeit schwer verunglücht

Pilsna. Am Mittwochmittag verunglüchtete bei W. Brücke Arbeiten auf dem Gelände des Güterbahnhofs Pilsna zwei Arbeiter schwer. Der eine erlitt einen komplizierten Oberkieferbruch, während der andere schwere Kopfverletzungen davontrug. Beide fanden Aufnahme im Krankenhaus.

Unfall auf glatter Straße

Weißwasser (O.-D.). Ein von einer Frau gesenkter Kraftwagen geriet am Schlechthaus in Weißwasser auf regennasser Fahrbahn ins Schleudern. Der Wagen wurde mit großer Wucht gegen einen Strombaum geschleudert und stark beschädigt. Von zwei mitfahrenden Knaben trug einer, ein Sohn des Glasmachers Schönfeld, einen Schädelbruch davon. Die Fahrerin erlitt schwere Durchschüsse und Schnittverletzungen.

Jugendmaschine im Wassergraben

Bonzen. Im Maßschwimmen geriet an einer Kurve eine Jugendmaschine mit Anhänger durch Verlust der Steuerung in einen 1,50 Meter tiefen Wassergraben. Die Jugendmaschine versank im Wasser und konnte erst nach mehrstündigem Arbeit schwer beschädigt geborgen werden. Dem Fahrer

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

Berufserziehung

Hilfsgut! Berufserziehungsleiter der Betriebe aus den Kreis-meldungen soll — Säghausen bis Gleis und auswärtige Dienststellungen haben infolge der am 26. September angekündigte Dienstbesprechung am Freitag, dem 7. Oktober, 19:45 Uhr, zur Dienstbesprechung Maßnahmestraße 18 anreisend zu sein.

Kaufmännische Ausbildungskräfte. Alle kaufmännischen Ausbildungskräfte und Dresden-Betrieben wollen ihre Anführern (sofort der Kreis-meldung, Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung, Alten-bergstraße 2, abgeben).

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Berufsausbildung ist darin zu nachstehen Verhandlungen: Ritterstraße 2, Bordeckerstraße 12, Schleißstraße 14, Altenbergstraße 15, Ober-Dresdner Straße 15b.

Abteilung Heerabend

Die für den 7. Oktober angesehene Veranstaltung im „Hindenburg“ ist verlegt worden. Neuer Termin wird noch bekanntgegeben.

Wk. Ausflugsfahrt

Sonntag, den 8. Oktober, Autobusfahrt „Durch das Romantische Teichgebiet“. Preis einsch. Fahrt, Mittagessen und Führung 2,20 RM. Teilnehmerliste in allen Kartenvorläufen erhältlich.

Abteilung Wandern

Am Sonntag, dem 8. Oktober, Wanderausfahrt durch das Höhbergtal (Grabenort). Preis einschließlich Omnibusfahrt und Führung 2,20 RM. Tickets 7 Uhr Hauptbahnhof (Kunstschule). Anmeldung in den Kartenvorläufen unbedingt erforderlich.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung des DN-Helpratifikatur. Dienstag, 11. Oktober, 20 Uhr, Ausstellung, großer Saal, Vorplatz: „Mit werden und doch jung bleiben.“ Neben: Helpratifikatur Greifinger, Berlin. Eintritt frei! Kriegsamerstabshalle: Jäger und Schützen. Hause Monatsappell „Führer“ Vorzug General Bod. v. Möllingen über: „Die Größe bei Leipzig.“

Wichtig-Umlauf

I.	II.	III.	IV.	V.
✓	✓	✓	✓	✓

Es ist schon viel geredet worden über Zigarettenformate, über runde, ovale, halbovale und wie sie alle heißen mögen. Mag man auch persönlich zu dieser Frage stehen wie man will — eins steht fest und daran wird auch niemand deuteln können: Sie, dass das ohne jede Absicht so wäre!

nichtlich ist die Natur auch oval

wor es gelungen, sich in Sicherheit zu bringen. Zwei Bäume sind am Straßenrand bei dem Unfall umgefahren worden.

Gesetztes Entomologen treffen sich

Wachen. Am 9. Oktober versammeln sich in Sachsen Gesetztes Entomologen zu einer Tagung, die mit einer Tauchabreise verbunden wird. Am Vormittag finden Vorlesungen statt, der Nachmittag ist der Hauptversammlung vorbehalten.

Heimatmuseum in der Bergbaude

Werdau. Die Humboldtbude auf dem 490 Meter hohen Schlechteberg ist umfassend um- und neugekauft worden. Die erneute Bude weist jetzt eine große Terrasse im Freien auf, von der aus man einen herrlichen Ausblick über Oberlausitzer Bergland hat. Der Raum ist ferner ein Erweiterungsraum angegliedert worden, und im Innern erhält sie eine neue Einrichtung. Viele Wanderer werden es besonders begrüßen, daß jetzt in der Humboldtbude ein Heimatmuseum eingerichtet worden ist, das sehenswerte Dokumente und faszinierende Erinnerungen in übersichtlicher Anordnung aufbewahrt.

Errichtung einer Altpfarrschule

Trostendorf i. Vogt. In der letzten Beratung mit den Gemeinderäten gab der Bürgermeister bekannt, daß für die Errichtung einer Altpfarrschule ein Raum in der ehemaligen Gendarmeriestation anderseits her.

Wie Bauerngeschlechter werden ausgezeichnet

Delitzsch. In S. zwei vogtländische Bauerngeschlechter, die seit Jahrhunderten auf ihren Höfen leben, werden demnächst geehrt werden. Es sind dies das Bauerngeschlecht Beck in Schönberg am Kapellenberg und das der Adler in Breitenfeld, das seit 1828 seinen Hof bewirtschaftet.

Blitzen die Passer geraten

Leipzig. Auf dem Dresdner Güterbahnhof gesetzte der 35jährige ledige Bahnunterhalter Arno Dewitz aus Leipzig beim Rangieren zwischen die Passer zweier Güterwagen. Er wurde schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt.

Morgenparole

für Sonnabend

Das Volk ehrt sich selbst, wenn es der Arbeit die Ehre gibt, die ihr gebührt. Dr. Goebbels.

Kuchenjunge-Kaffee

zu volkstümlichen Preisen für verwöhnte Kaffee-Kenner

Versammlungsplan für heute

SEDUS

Dresden-Stadt: Schlosshof: Willib. Mann, Röhr-Mühle, — Baudirektor: Unterer Galgen, Film; — Bismarck: Schweizerhaus, Döhl-Berl., — Böhmen: Reichsstraße, Döhl-Dienstleiste; — Göring: Grüne Gasse, Döhl-Gelenkverl.; — Klausplatz: Döhl-Gartenpartie, Seelenwerk; — Barbarossa: Wormer Hof, Döhl-Walltag; — Am Landsgraben: Geschäftsstelle, Sellenleiterberl.; — Löbau: Freudenlike Gasse, Döhl-Berlebisch-Ost; — Leuden: Goldene Krone, Wohlleberweg; — Waldsiedlung, Vol. Peterins.; — Am See: Kannenleile, Döhl-Walltag. Dresden-Land: Röhr-Güllighof; Lindenstrasse-Röhr; — Mitgliedervert.: Röhr-Güllighof; — Göring: Göring; — Vol. Peterins.; — Kraatzhof: Weltmühlenhof; Vol. Peterins.; — Döhlchen: Begr.burg, Döhl-Walltag; — Moritzburg: Gold-Kunath, Vol. Peterins.; — Röhrbach-Röhr: Mitgliedervert.

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Sonnabend

Ein bayrische Brennspuppe, Spinat mit Bratwurststücke; Dr. Willi Bialy, Bismarck; Dr. Hell; 60 bis 80 Gramm Fleisch begeleitet man eine dicke Bratwurst, Bönnchen, Bönnchen mit Wasser ab, gibt etwas Öl und ein bis zwei Stücke, die auch wegkönnen können, dazu und leicht einen Obloß von Kämmel mit. Nach 15 bis 20 Minuten wird der Kämmel weich sein; man trägt die Brennspuppe mit dem Kämmel auf. Wenn man will, kann man geröstete Bratwurst in die Suppe streuen.

Bratwurststücke: Dr. Fritz Schäffer, Gartenvorsteher des Gesellschaftsleiters; Dr. Willi Bialy, Bismarck; Dr. Kurt Marx, Dr. Ruth und Wöhrel; Dr. Heinz Simmermann; Dr. Ostwald; Dr. Willi Bialy; für unbestimmte und normale Teil: Margot Künz; für Wölfe und Böll: Dr. Fritz Glass; für Sport: Max Reimann; für Bilder: Dr. Max Klein; für Politik: Martin in Dresden. Preis und Vertrag: Ziegler & Nitschke, Dresden. Beibehaltung der Belohnung reicht nicht seinen Anspruch auf Rücksicht, die Beigabe ist keinem Anspruch entsprochen. D.R. IX/25 Mergenmann über 30 000, Preis 100, Zeitung 7. Das heutige Mergenmann umfasst 10 Seiten, und eine Sonderseite der Arme Kaufhaus Ritter, am Kä

An die grüne Mosel / Ein Fahrerlebnis

Ende Rhein, den heiligen Strom, steht es jedes deutsche Herz. Das Tal der Mosel dagegen bleibt im wahrsten Sinne des Wortes immer ein wenig links liegen. Den willigen werden wird es gerade deswegen durchdringen. Was kommt es auch auf die und hundert Kilometer mehr an von Koblenz bis nach Trier, zumal die sogenannte „Mittelmoselstraße“, die immer unmittelbar am Ufer dahinführt, mal auf der linken, mal auf der rechten Seite in relativster Abwendung, von ausgesuchter Beschaffenheit ist.

Allerdings, Raststätte und Landstraße ergeben zwei recht verschiedene Kilometerzahlen. „Offiziell“ bewundern du selbst im Stromlauf die eigene „Rückkehr“, bestimmt schon der römische Dichter Ausonius, von dem auch die „Mosel“, das älteste Moselland, kommt, das vielgewanderte Band des Flusses. Wie in weinreicher Farbe, so treibt der Strom ohne Halt und auf unberechenbaren Umläufen und Schleifen dahin durch die grünenden Weinberge, die solche weiten Höhen einnehmen, wie sie uns selbst der Himmel nicht zeigt.

Im Bann von Fluß und Tal

Sprudelnd Moselwein! Seine unvergleichliche Blümche schneit über den Rebhängen zu liegen und in den Hälften der traumhaften kleinen Ortschaften hängen geblieben zu sein, so daß hier die Landschaft abzuwandern ist das doppelte bedeutet, wie die Weinkarte von oben bis unten durchzuhindern. Ist man in Trier, Deutschlands ältester Stadt, noch etwas belangen vor den ehrwürdigen Ruinen jener Zeit, da die Kaiser des „Imperium Romanum“ von 2. Jahrhundert vor der Zeitenwende über vier Jahrhunderte hin in der „Augusta Trevorum“ Dol hielten und von hier aus die halbe Welt reisen, so lohnt sich spürbar die historische Hochachtung vor der „Porta Nigra“ zu leichtsinniger Gegenwartsfreude, wenn wie an einer Kette aufzuhören all die weltbekannten Namen aufzählen. Piedmont, Branneberg, Uerzig, Erdb, Bernkastel, Traben-Trarbach und wie sie nun alle heißen.

Alttäglich und gemütlich die Städte mit den Fachwerkbauten, mit uralten Nat-

bäumen, Kirchen und Klöstern. Romantische Burgen auf Bergesböden, die Keller aufwärts streben, als man es von diesem sonst so lieblich sich gebenden Tal vermutete. Burg Bischofstein, Burg Eltz, die Grevenburg, Mont Sloval — wollte man alles namentlich aufzählen, käme man in einem dicken Buche damit zu Ende.

Doch auch zu Fuß!

Was aber sollen die entzückendsten Weinläden für den Mann und die Frau am Fenster, die doch strenge Entnahmefesten über müssen? Da gibt's nur einen guten Rat, den Tag zeitig zu beginnen, um am Mittag bereits am Ziel zu sein, den Wagen in den Stall bringen und sich auch einmal seiner gefunden Nähe als Fortbewegungsmittel einzunehmen. Dann schlendere man durch den Wald der Rebhänge auf steinigen Steinen oder auch unter frischschwarzen Obsthäumen dahin, zu denen hier vielfach der Nussbaum in prächtlichen Exemplaren gehört. Man spreche auch mit dem Winzer, der sommers über aus der schweren Blüte auf seinem Rücken blau-grünen Bitriolnebel über seine Weingänge verbreitet hat und als hartgewohnter Arbeiter längst nicht so unbeschwert im Gemüth ist, wie sich das der Fremde immer vorstellt. Nur so, in inniger Verbindung mit Land und

Das schöne Bellstein an der Mosel

Foto: Klughardt

Genten lädt sich der Reiter dieser Landschaft gern erfassen.

Romantischer Ausgang

Und dann sieht man auf einer der laubumponnenen Wirtschaftsstraßen in Hell oder dem malerischen Bellstein, trifft den Söldnerkroten und ist Moselauf blau dazu, der von ganz besonderer Höhe sein muß, weil er gar so satt ist. Auf dem sanfbewegten, grünen Strom ziehen die wendigen kleinen Moseldampfer dahin, aus Boddelsbooten schallt gedämpfter Sang herüber. Es ist so friedlich ringsum, daß man Raum und Zeit vergischt und sich bei allem Probiieren doch nie und nimmer schäfft wird, welcher Markt aus den 1001 läufigen Moselweinen man nun wohl den Vorzug geben soll. Grete Alugardt.

Fahrgast und Benzingeld

Da er eine strecke, bei le Gabels in Auktions Dr. Jolmer das sich in unterdeutschen aufgezeigte Führung der einen Ver- und im Personenbeförderungsgefele niedergelegt ist. Wie ist nun im einzelnen die Sache zu verstehen?

Nehmen wir den Fall an, ein Wagenbesitzer hat eine gehobene Reise vor, die er allein mit seinem Fahrzeug unternehmen muß. Er hat bisher in vielen Fällen in der Zeitung angezeigt, daß er für diese Fahrt, vielleicht auch für die Rückfahrt, eine oder mehrere Verlängerungen auf Kundenbeförderung mitnehmen gewillt wäre, und in nicht wenigen Fällen fanden sich Mitfahrer. Das Gesetz sieht in diesen Vorgängen eine Art gewerblichen Autoverkehrs, den der Privatwagenbesitzer nicht ausüben darf. Die Personenbeförderung muss nach dem Gesetz fortgesetzt mit der Abzahl der Gewinnerzielung betrieben wer-

den, um strafbar im besprochenen Falle zu sein. So handelt zum Beispiel auch ein Geschäftsmann gegen das Gesetz, der etwa Kunden zu seinem Geschäft oder nach Hause fährt, selbst wenn er kein Entgelt dafür nimmt und auf die Fahrgäste auch keinen Kaufzwang ausübt. Er benutzt das Fahrzeug jedoch zur Kundenerwerbung, das heißt zur Vermarktung seines Absatzes.

Immer muß eine behördliche Genehmigung zur Personenbeförderung vorliegen. Der kaufmännische Vertreter, der gewöhnlich mit einem Kollegen ein Auto benutzt und dafür diesen an den Unkosten beteiligt, muß sich von der Behörde für diesen „Fahrbetrieb“ die Genehmigung erteilen lassen, die in diesem Falle zweifellos erteilt wird. Aber der Fahrer, der Trinkgelder oder eine Bezahlung in anderer verdeckter Form annimmt, kommt mit dem Gesetz in Konflikt.

Es ist anzunehmen, daß die Verkehrsgruppe gegen alle ihr zur Kenntnis kommenden Fälle solcher unzulässigen Personenbeförderungen einschreiten wird, um den um die Existenz ringenden gewerblichen Kraftfahrbetrieb eine empfindlich gewordene Konkurrenz vom Halse zu schaffen.

Keine Angst vor den kleinen Gängen

Es gibt manche Dinge im Leben, die rätselhaft bleiben. Zum Beispiel hat sich schon mancher Nachmann den Kopf zerstört, wie es kommt, daß fast 99 v. D. aller Kinder eine so tiefgehende Scheu vor der Verfolgung des Schuhbretts haben. Früher gab es tatsächlich eine Erklärung dafür. Als man noch keine Gleislaufeinrichtungen fand und als man es noch nicht verstand, die einzelnen Gleisabgänge richtig abzufüllen, da war es wirklich keine Kleinigkeit, die Gänge zu

wechseln, ohne ein Geräusch zu erzeugen wie zwei im Turnier auseinanderrollende gevante Klitter. Aber heute, wo das Schuhwerk wirklich ein Kinderspiel ist, gewinnt das Problem an Bedeutung. Es wird aus einem anderen Grunde auch wichtig. Das Autowandern in die Berge findet immer weitere Verbreitung, und man hört häufig Bobbrennen auf den Wagen, in denen eine geschilderte Schilderung der Vergangenheit ohne Schaltung enthalten ist. Solche Verfälscher erzählen

Gute Fahrt sichert Ihnen der Meister des Kraftfahrzeughandwerks

Karosserien

Rudolf Albert
A. 19 Speerstraße 12, Ruf 31222
Einsetzen neuer Gewebe
Reparatur aller Karosserieschäden

Paul Albrecht
Spez.-Werkstatt, Karosseriebau
Sleißbach, Ausfall, Holz- u. Blecharb.
A. 24, Zwickerstraße 12, Ruf 43867

Karosseriewerkstatt Knecht
Fachwerkstatt, f. jegl. Karosserietechn.
A. 1, Pfaffendorfer Straße 30, Ruf 18046
Spezialität: Sattler

Reinhold Köhler
Spezialwerkstatt für sämtl. Karosseriarbeiten
N. 25, Lelpalger Straße 33, Ruf 50738

Emil Schleicher
Karosseriebau
Sennestr. 16/18 - Ruf 27347

Auto-Karosseriebau
Herstellung sämtlicher Liefer-, Last- und Möbelwagen in jeder Größe
Richard Nagelstadt, N. 1, Leipziger Straße 1, Industriehof, T. 53944

DKW Brückner
A. 16, Pfotenhauer Straße 66, Ruf 61180

Auto-Scheiben

Sahre & Tümmler
A. 5, Wacholderstraße 15, Ruf 21289
Auch Sicherheitsglas: „Sigla“ und „Sekurit“

Autoscheiben
Fertigung, Glasschleifen
Beier & Walther
Dresden-A., Palmar. 26, Ruf 20104

Auto-Kühler

Claus & Hultsch
N. 6, Hechtstraße 8, Ruf 53465
Spez.-Werkstatt für Karosserieschäden und Autokühler

Gerhard Geithner
Dr.-N. 6, Kaiserstraße 31, Ruf 50090
Karosserietechnik, Kühlerreparaturen
Kühlgel, Kühlerreinigung
neue Kühlergewebe für sämtl. Systeme

Karl Thermer
N. 6, König-Albert-Straße 28, Ruf 55316
Reparatur all. Karosserietechniken
Kühler und Kotflügel

Fritz Kreusche
Auto- und Klempnermeister
Spezialwerkstatt für Kühler, Kotflügel
u. Karosserieschäden, Kühlerreinigung
Dresden-A. 20, Tharandter Straße 7, T. 28022

Schneider & Teßnow
G. m. b. H.
Große Plauensche Straße 20, Ruf 27117

Autokühler
Kühlerelemente
Karosserieschäden

Der älteste Spezialist f. Karosserie- und Kühlerarbeiten aller Art am Platze ist
Knäbchen
Scheunenhofstr. 1b (N. Albertpl.) T. 51802

Nummern-Schilder

Autonummern sofort
gemalt und gepegt!
Ludwig Dredsel
Dresden-A., Neue Gasse 40, Ruf 29191

Auto-Zubehör

Tachometer u. Kilometerszähler
Ersatz u. Reparatur + Preiswert u. gut
Rudolf Bronnetz
Dresden-A. 1, Palmar. 26, Ruf 20104

Auto-Sattler

Hans Buchhorn
A. 28, Tharandter Straße 43, Ruf 19736
Spez. DKW-Wag.-Neubauspann, Anfertigung sämtlicher Verdecke

Clemens Lehmann
A. 1, Jakobsgasse 13, Ruf 10575, gr. 1899
Spez.: Lastautoplanen
Riemer für techn. Lederwaren

E. Paul Meyer
A. 1, Gr. Plauensche Straße 30, Ruf 26702
Spez. Schönreparatur für Autos, Neuausbau
v. Autos, Anfert. von Verdecken

Brose & Berndt
Werksatell. f. Kühlerabdecken,
Schonbezüge u. alten Karosserienabdecken
N. 6, Görilitzer Straße 7, Ruf 53316

Alfred Rathay.
Spezial-Werkstatt f. Opelwagen
Neuanfert. all. Verdecke u. Schönbezüge
A. 24, Zwickerstraße 44, Ruf 42023

Paul Windisch
Spezial-Werkstatt f. Karosserietechnik,
Schonbezüge und aller De-
spannung u. Karosserie-Arbeiten
A. 1, Fischhofplatz 8, Fermut 13072
Eingang Torbogen

Karl u. Friedrich Fischer
Autosattler

Spezialwerkstatt für Autoverdecke,
Polsterschonbezüge und Karosserie-
Innenausstattung
A. 1, Zittendorferstraße 4, Ruf 13210
Gegr. 1931 (im Hause des DDAC)

Auto-Licht

Autolicht-Heinze
Autolicht - Autoreparatur
Repar. sämtl. in- u. ausl. Fabrikate
Dr.-N., Großerhainer Straße 26, Ruf 30963

Auto-Licht - Kaiser
Ihr. Bernh. Schmidt
Dresden-A. 1, Landhausstr. 11, Ruf 11450
Vorw. Zeitl. Garbe-Lichterei-Dienst
repariert Bosch- u. alle übrigen Anlagen

Auto-Reparaturen

Autohaus Dreßler G. m. b. H.
Blumenstraße 26, Ruf 62351/52
Das bekannte Reparaturwerk für alle
Wagen, Vertragswerkst. Nr. 7010 BMW

Opel-Zänker
Spezial-Reparatur
Gr. Plauensche Straße 6, Ruf 10643/11743

Alfred Heyde
Reparaturwerkstatt für alle Systeme
N. 23, Altpleis 16, Hauptstraße
Vorkatz. (am Sachsenbad) Ruf 53284

Eichler & Höhme
Spezial-Werkstatt für
Motorüberholungen
A. 24, Werderstraße 17, Ruf 40192

Reparaturwerkstatt
für alle Wagen
Spezial. für DKW und Framo
Ing. Paul Kästner, Albrechtstraße 10, Ruf 26305

Mannomag-Zugmaschinen
Vertriebswerkstatt u. Reparatur sämtl.
aller Fahrzeuge, Dieseli usw.
G. m. b. H. Mannomag & Co., Dresden 22
Siebenlehrer Straße 13, Ruf 17358, 23037

ERICH SCHIRMER
AUTO-REPARATUR

Dresden-A. 28, Fabrikstr. 44, Ruf 19881

Auto-Anhänger

- ETEEE - das beliebte
Dresdner
Markenlabel, f. alle Motorwagentypen
und für jeden Beruf spez. lieferbar
Allein Hersteller E. Tschirmer, Dr.-Sietzsch, Friesenburger Straße 118
Ruf 14528 (nur d. Auto-Eßberndick)

Auto-Führerbetriebe
H. Alt

A. 16, Wintergartenstraße 72, Ruf 10500
Lohntransporte aller Art

Autoführerbetrieb
H. Alt

A. 16, Wintergartenstraße 72, Ruf 10500
Lohntransporte aller Art

Autolackierereien

H. Küppers
Auto-Lackiererei, Schriftmalerei
Dresden-N., Leipziger Straße 6, Ruf 37726

Auto-Lackiererei
Schmidt & Müller
Ruf 31061
N. 15, Industriegelände, Eingang G
Spitz- und Handlackiererei
Autobeschaffung

Otto Nendel
Lackierung v. Fahrzeugen
aller Art, Lieferwagen
Bedschriftung
A. 20, Tornister Straße 42, Ruf 601160

Autolackiererei
Georg Zumpe
Dresden, Hermendorfer Straße 3
Ruf 28543

Auto-Bereifung

Autobereifung
Rundreiseung Autobereif.
E. Biedermann sen.
Dr.-A. 1, Zittendorfer Straße 8, Ruf 27308

Trompeterstr. 12
Autoreifen - Handelsges. m. b. H.
Rutschn. - Station, Vulkanisat. - Anzünd.
Auto- u. Motorrad-Zubeh., Bereifungen

GEORG SCHWANZ
Gegr. 1903 - Autoreifen- u. Bereifungs-
Vulkanisat.-werkstatt, Autoreparatur
A. 1, Lützschener Straße 29, Ecke Sidonien-
straße, Ruf 29053, 29054
N. 6, Bautzner Straße 71, Ruf 54563

Auto-Federn

Spezialreparatur u. Lager
Richard Gaunitz
Dresden-N., Görlitzer Straße 14, Ruf 57729

Wirtschafts- und Börsenteil

Freitag, 7. Oktober 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 472 Seite 11

200000 Tonnen Zellwolle entstehen

Acht neu gründete Werke treten in die Arbeit ein

Deutschlands gesamte Produktion an Zellwolle hat sich in den letzten Jahren vervielfacht. Sie wird sich im Jahre 1938 vorwiegend auf rund 200 000 Tonnen Zellwolle belaufen und ist damit gegenüber dem vorangegangenen Jahr wiederum fast verdoppelt. Die Produktion betrug im Jahre 1936 rund 60 000 Tonnen, 1937 rund 100 000 Tonnen gegen etwa 7000 Tonnen im Jahre 1928. Deutschland marschiert damit an der Spitze der Zellwollproduktion in der ganzen Welt.

Die Initiative bei der Gründung neuer Werke lag in der Hand des Staatssekretärs Reißer und des jetzigen Generaldirektors für Textilien im Reichswirtschaftsministerium des Handelsministerialpräsidenten Hahn, Berlin, Cottbus. Am einzelnen sind die folgenden acht Werke gegründet worden:

Sächsische Zellwolle AG in Hirschberg, Sächsische Zellwolle AG in Blauen, Thüringische Zellwolle AG in Schwarza, Süddeutsche Zellwolle AG in Kelheim a. d. Donau, Rheinische Zellwolle AG in Siegburg, Saarländische Zellstoff- und Zellwolle AG in Hünigen a. d. Donau, Kurhessische Zellwolle- und Zellulose AG in Wittenberge und Zellwolle Penzing AG in Penzing, Gau Oberdonau.

Berehdene Verfahren angewandt

Die neu gegründeten Werke sind über das ganze Reich verteilt worden, wodurch eine übermäßige Auskonzentration der Industrie vermieden und eine Versprämung des Preises zum Abnehmer erreicht wird. Von den einzelnen Werken werden verschiedene Verfahren zur Herstellung der Zellwolle angewandt. Dadurch ist zwischen den Werken auch bereits eine Art Arbeitsteilung eingetreten.

Es wird damit beweist, dass Zellwolle eine möglichst große Verwendungsmöglichkeit aufweist und eine Anleitung an die natürlichen Spinnstoffe zu bekommen. Die einzelnen Werke bewirken teilweise ein bestimmtes Tropenprogramm, wobei sich namentlich die Herstellung von Baumwolle und Baumwollähnlicher Fasern unterscheiden lässt. Die Fabrik der AG Karbenindustrie AG in Preußisch-Ostendorf, das Werk der Spinnstoff AG Kassel-Wettmarshausen, die zum Glanzstoffkonsortium gehört, sowie die meisten der neu gegründeten Werke arbeiten nach dem sogenannten Biskofverfahren und bilden die Grundlage für die Herstellung der deutschen Baumwollindustrie mit Zellwolle.

Arbeits- und Verkaufsgemeinschaften

Die Sächsische und die Kurhessische Zellwolle AG haben sich zur „Brix“-Zellwolle-Verkaufsgemeinschaft in Hirsch-

berg zusammengetragen, deren Arbeitsprogramm Zellwollwerke für die Baumwoll- und Spinnstoffindustrie sowie die Textil- und Fleischwarenindustrie sowie die Textil- und Fleischwarenindustrie sowie die Textil- und Fleischwarenindustrie umfasst. Eine Reihe anderer deutscher Werke hat sich zum Deutschen Zellwollring e. G. Berlin, zusammengetragen. Dazu gehören: Die Thüringische, Sächsische und Süddeutsche Zellwolle AG, das Spinnstoffwerk Glashütte, die Zellwolle Penzing AG und die Spinnstoffgesellschaft, Berlin. Der Deutsche Zellwollring-Kaufmännischen Gemeinschaft, die Deutsche Zellwollring-Kaufmännischen Gemeinschaft, Berlin, gegründet, die mit Beginn des Jahres 1939 den Gemeinschaftsvertrag für die angeschlossenen Werke vornehmen wird.

Das Tropenprogramm dieser Gemeinschaft ist erheblich umfangreicher. So hat die Thüringische Zellwolle das Lantos-Zellstoffverfahren übernommen und nach Verbesserung dieses Verfahrens damit die Erzeugung einer möglichst ähnlichen Zellwolle aufgenommen. Der Thüringischen Zellwolle steht die Spinnstoffgesellschaft, Berlin und Schwarza, nahe. Diese betreibt namentlich die Herstellung der Paraffinfaser aus Pflanzen. Ihre Abnehmer sind in erster Linie die Filz- und Gutindustrie.

Buchenholz und Stroh

Die in den verschiedenen Werken zur Anwendung kommenden Herstellungsmethoden unterscheiden sich auch in den zur Verwendung kommenden Rohstoffen. Während früher zur Herstellung der Zellwolle als Ausgangsprodukt für die Zellwolle entweder Buchenholz oder Stroh (das sind die kurzen Samenstämmen der Baumwolle) erforderlich waren, die aus dem Ausland bezogen wurden, bemüht man sich in jüngstem Umfang für die Herstellung der Zellwolle in ländlichen Buchenholz zu verwenden, das für die Papierherstellung weniger geeignet ist. Es ist leicht schließlich auch gelungen, Stroh zur Herstellung der Zellwolle zu verwenden.

Um die Rohstoffversorgung auch sonst zu vereinfachen, geht man jetzt dazu über, kombinierte Werke aufzurichten, in denen sowohl die Zellwolleerzeugung wie die Zellwollfabrikation erfolgt. So wird zum Beispiel die Kurhessische Zellwolle- und Zellulose AG Zellulose aus Roggen und Weizenstroh herstellen und selbst weiterverarbeiten. Ebenso stellt die AG Karbenindustrie in Wittenberge die Zellwolle aus Buchenholz selbst her und verarbeitet sie anschließend an Ort und Stelle. Die hessische Zellwollfabrik in Penzing wird unmittelbar neben der Papier-

fabrik in Penzing errichtet, die die Zelluloseversorgung dieses Werkes übernimmt.

Um eine hochfeste Faser

Hand in Hand mit der Steigerung der Erzeugungsleistung geht die Verbesserung der Qualität der Zellwolle, die Verbesserung ihrer Erzeugung und die Steigerung ihrer Verwendungsmöglichkeit. Die nächste wichtige Ausgabe ist die Schaffung einer auch im Inland anfallenden hochfester Fasern besonders für die Baumwollverarbeitung zu Biskofstoffen, während bei der Herstellung von Zellwolle zu Deforations- und Kleiderstoffen sowie Webestoffen bereits die besten Erfolge erzielt worden sind. Schließlich gilt es, auch für die Weiterverarbeitung der Zellwolle noch Erfahrungen zu sammeln.

Die bisherige Weiterverarbeitung ist auf Maschinen erfolgt, die nicht speziell für die Verarbeitung von Zellwolle konstruiert worden sind. Diese ist das Vorbild und Vorbild der Zellwolle nach den für Wolle und Baumwolle gebräuchlichen Methoden erfolgt. Man ist festi bewusst, eine neue Verarbeitungsmethode für die Zellwolle zu finden. An diesem Zweck ist unter erheblicher Mitwirkung der Textilmaschinenindustrie eine Zellwolle-Spinnerei in Denkendorf bei Stuttgart errichtet worden. Diese ist bestrebt, eigene Wege und neue Methoden sowie Maschinenkonstruktionen für die Verarbeitung von Zellwolle zu finden.

Zellwolle auf dem Weltmarkt

Auch die Ausfuhr von Zellwolle wird mehr und mehr gesteigert. Dazu ist von den Zellwollwerken in Zusammenarbeit mit den Woll- und Baumwollhändlern die Zellwolleexportgemeinschaft GmbH gegründet worden. Die Zellwolleexportgemeinschaft soll verhindern, dass sich die einzelnen deutschen Werke auf dem Weltmarkt Konkurrenz machen. Vorläufig leidet die Ausfuhr von Zellwolle allerdings noch darunter, dass eine Reihe von Ländern für die Einsicht von Zellwolle noch die Zölle für Seide und Kunstseide erhobt. Von Seiten der Rohstoffländer wird damit der Zellwolle der Zugang zum Weltmarkt abschneiden.

Die Verwendung der Zellwolle sieht sich allmählich auch in den rohstoffreichen Ländern durch. Auch Länder, die England und die Vereinigten Staaten verfügen bereits über eine nennenswerte Zellwolleproduktion. Man sieht ein, dass die Zellwolle besondere Voraussetzung ist. Materialseitig und als ein gänzlich neuartiger Spinnstoff betrachtet werden muss, der neben den bisherigen bekannten Fasern keine selbständige Veredelung hat und neue Anwendungsmöglichkeiten bietet.

Dr. M.

Leistungsstetigernde Buchführungs

Eine Mutter des Reiters des Deutschen Handels in der DDR

Der Reiter des Deutschen Handels in der DDR, seit, richtet an den Einzelhandel folgenden Aufruf:

„Der Reiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat für sämtliche Einzelhandelsbetriebe zum 1. Januar 1938 die Buchführungsstetigkeit verordnet. Das reicht an die vielen Einzelhandelsbetriebe, die noch keine Buchführung haben, den dringenden Appell, diese Anordnung mit größter Gewissenhaftigkeit durchzuführen. Dieser Appell gilt auch für die große Zahl der deutschen Gasträte, die der Reiter der Wirtschaftsgruppe Gasträte- und Nebenerwerbsgewerbe anlässlich des Gasträtefestes in Wien zur Errichtung der Buchführung aufgerufen hat.“

Um die erforderlichen Kenntnisse zu erwerben, stehen dem deutschen Einzelhandel und den deutschen Gasträten auch entsprechende Lehrgänge der Deutschen Arbeitsfront zur Verfügung, über die in den örtlichen Dienststellen genauer Aufschluss erhaltenlich ist. Die Beobachtung der Buchführungsanordnung ist im Interesse der Souveränität und Ordnung und damit der Wirtschaftlichkeit unerlässlich. Sie trägt wesentlich zur Stärkung des Ansehens des deutschen Handels in seiner Gesamtheit bei und trägt der grundständischen Forderung des Reichsorganisationsleiters und Reiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, Rechnung, die Betriebe des Deutschen Handels immer Leistungsfähiger zu gestalten.“

Kleider für Flüchtlinge

Adelsa sammelt für Obdachlose

Der Aufruf der Adelsa an ihre Mitglieder, Kleider für unsere geflüchteten obdachlosen Volksgenossen zur Verhüllung zu sammeln, hat einen schnellen und durchaus guten Erfolg an verschiedenen Orten erzielt. Seit über 400 Kleider, Blusen, Kostüm, Mantel für Frauen und Kinder sowie Anzüge und Mäntel für Männer gingen innerhalb weniger Tage bei der Sammelstelle der Adelsa in Berlin aus allen Teilen des Reichs ein.

Schon konnte ein Eisenbahn-Wagen beladen und auf Anreise der Befreiung der Adelsa an den Kreisamtsleiter Böhmisch-Märkisch abgesandt werden, und noch immer geben neue Spenden ein, so dass bald eine zweite Sendung auf den Weg gebracht werden kann.

Wenn ein Angestellter die Stelle wechselt

Darf die Konkurrenz Betriebsgeheimnisse verwerten?

Ein äußerst interessanter und lehrreicher Wettbewerbsfall hat fürzlich das Reichsgericht beschäftigt.

Die streitenden Parteien (Adlerin und Biegliste) hatten sog. Rittersteine her. Nach Behauptungen der Adlerin hat die Biegliste das Betriebsgeheimnis der Adlerin dadurch erlangt, dass sie im Jahre 1935 einen Jungen Chemiker, Dr. E., der mit der Herstellung der Steine bei der Adlerin beschäftigt war, den die Adlerin aber wegen unmöglichem Trinkens und anderer Vorwürfe fristlos entlassen hat, in ihre Dienste nahm, obgleich Dr. E. durch ein Wettbewerbsverbot gebunden war. Außerdem habe die Biegliste oder Dr. E. veranlaßt, dass der beste Mitarbeiter der Adlerin und vier Vertreter von der Adlerin zur Biegliste übergegangen seien.

Die von der Adlerin erhobene Klage am Berufungsgericht zur Verwertung der Biegliste aus Unterlassung der Nachahmung ihrer Rittersteine

und zur Leistung von Schadensersatz ist in der ersten Instanz und vom Oberlandesgericht Stuttgart abgewiesen worden. Kurz zusammengefasst begründet das Oberlandesgericht die Abweisung der Klage damit:

Dr. E. habe zur Zeit des Eintritts bei der Biegliste nicht mehr in Diensten der Adlerin gestanden; bei der Biegliste habe er nur seine eigenen Kenntnisse verwertet, was ihm erlaubt gewesen sei. Die Biegliste habe nicht unlauter oder wettbewerbsstreichend gehandelt, weil sie das Wettbewerbsverbot, das Dr. E. durch das Einstellungsnicht gekannt habe.

Das Reichsgericht, das darüber hinaus beurteilt, hat das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und unter Anordnung neuer Verhandlung zu neuer Entscheidung folgendes ausgeführt:

Nach der ständigen Rechtsprechung ist es nicht ohne weiteres zulässig,

wenn ein früherer Angestellter oder Belegschaftsmann seine Kenntnisse und Erfahrungen für sich ausnutzt oder in seinem späteren Anstellungsverhältnis zu gunsten des neuen Arbeitgebers verwendet; dies gilt auch dann, wenn es sich um Geheimschutz- oder Betriebsgeheimnisse handelt, sowohl diese unter keinem besonderen geschäftlichen Schuh stehen. Ebensoviel ist der bewusste Erwerb eines

fremden Betriebsgeheimnisses von einem früheren Angestellten unter allen Umständen litig. Allerdings kann, wie das Reichsgericht durch Erörterung von Betriebsgeheimnissen fiktiv verwertlich handeln,

während der Angeklagte selbst in der Verwertung seiner Kenntnisse rechtlich handelt. Als fiktiv anzusehen muß es insbesondere bezeichnet werden, wenn sie ein Unternehmer planmäßig durch Ausforstung oder Ausnutzung der Kenntnisse früherer Angestellter eines anderen Betriebes, mit dem er Wettbewerb steht, die Kenntnisse von dessen Betriebsgeheimnissen und Erfahrungen, die unter Aufwendung von Mühen und Kosten gesammelt sind und sorgsam gespeichert werden, zu verschaffen sucht, um sie auf bequeme und billige Weise wettbewerbsfähig zu benutzen.

Unter diesen Gesichtspunkten ist die Sache nicht fiktiv anstehig und können in ihrer Entwicklung zur planmäßigen Verwertung wettbewerbsstreichend und unlauter sein. „Reichsgerichtsbriefe.“

Verschiedenes

Deutsche Erdölgegenwart im August
Nach den vorläufigen Ergebnissen betrug die deutsche Erdölgegenwart einschließlich Ölraum im August 49 401 gegen 54 581 Tonnen im Juli. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten in den produktiven Betrieben und bei Aufschlussarbeiten betrug am Monatsende 5628 (5522).

Hauptvereinigung der Milch- und Fleischwirtschaft beginnt ihre Tätigkeit

Die durch Verordnung vom 29. September 1938 gegründete Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fleischwirtschaft beginnt am 1. Oktober 1938 ihre Tätigkeit.

Vom Reichsbauernführer ist als Vorsitzender für diesen Zusammenschluß Reichshauptabteilungsleiter III des Reichsbaubranches, Bauwirt Wilhelm Röder aus Bremen, berufen worden.

Als sein Stellvertreter wurde der Bauer Dr. Oskar Zweigleiter berufen, der bisher den Vorstand der Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft innehatte. Die Führung der Milchwirtschaft übernahm Dr. Jakob Göttsche, der Vorsitzende des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. jur. C. von Tannstein, übertragen wurde.

Kosmetika im Großhandel

Die Fachgruppe Kosmetika und Seifen der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Außenhandel veranstaltet in Köln eine Arbeitstagung, die von den zur Teilnahme an dem Internationalen Friseurl Kongress in Köln wellenden Angehörigen des kosmetischen Großhandels stattfindet.

Auf dieser Arbeitstagung sprach zunächst der Geschäftsführer der Wirtschaftsgruppe, Dr. Oskar Martin, der u. a. ausführte: Der Verlust einer grundlegenden Neuordnung des Marktes sei im vergangenen Jahre in dem Markt für Körperpflegemittel durchgeführt, in dem früher ein völliges Durcheinander der einzelnen Wettbewerbsbedingungen herrschte. Der Markt sei ein hemmungslos angewandtes Kampfspiel im Absatz geworden. Das Gründel der Marktregelung sei gewesen, nur das zu binden, was möglic ist, um die Ordnung des Marktes herzustellen. Die neue Marktregelung enthalte im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit der Großhandelsfirmen durch ihre Tätigkeiten im wesentlichen nur Grund- und Mengenrabatte und eine Normierung der Rahlungs- und Lieferungsbedingungen. Es bleibt zu untersuchen, ob auf Grund dieser Neuordnung die bisher bestehende Verbindung des Marktes zu verbunden ist, in die Tätigkeit

Getreidelagerung in Kähnen**Rück mit Genehmigung erlaubt**

Der Bau von Getreidelagerhäusern wird schon seit Jahren leistungsfähig betrieben. Mit der groben Genehmigung ist es nun als notwendig erachtet, den Bau von Getreidelagerhäusern in verhülltem Umfang fortzuführen, um so mehr, als die Lagerung von Getreide in Kähnen Schiffen natürlicherweise Grenzen in der Ratschließung findet. Die Schiffshäfen ihrem eigentlichen Verwendungszweck, dem Schiffstransporten, vorzuhalten, was gerade in den Zeiten der gegenwärtigen Vollbeschäftigung der Binnenschifffahrt erforderlich ist.

Der Zusammenhang mit diesen Vorfällen verhindert herzugehören zu werden, daß das Reichsverkehrsministerium in Abrechnung der besonders angekündigten Verleihungen verfügt hat, daß nunmehr in allen Häfen, in denen Räume für Getreidelagerhäuser eingerichtet werden sollen, die vorherige Genehmigung des Reichsverkehrsministeriums notwendig ist. Erstens ist im vorigen Monat, um die Binnenschifffahrt ihrer eigentlichen Aufgabe, der Durchführung von Verkehrsleistungen, zu erhalten, die Einlagerung von Getreide in Kähnen, die für die Häfen geeignet sind, verboten worden, sofern nicht für jeden einzelnen Fall die Genehmigung des Reichsverkehrsministeriums noch beliebt und erteilt war. Ausnahmen bestehen lediglich für Häfen von 1000 Tonnen und mehr sowie für ausländische Fahrzeuge. Gemäß der neuen Anordnung ist nunmehr in allen Häfen eine entsprechende Genehmigung erforderlich.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 6. Oktober

Obwohl auf für die Börse sehr gute geistige Zustände einzuholen sind und die Umlaufsaktivität dementsprechend klein war, erhielt sich eine freudige und außerordentliche Zustimmung.

Markt:

Nebenwirtschaftliche Werte: Hochreichen 128,125, 1,5% Darmstadt 1908 101,5, Bonnaffit: über 50, Commerz-Bank 110, Deutsche Bank 117, Dresdner Bank 100, Rheinisch-Westfälische Industrie: Mannesmann 100,75, Hoechst 111,5, Messinghöhl 140, Fauna 16,75, Stahlverein 100,5, Industriewerte: Adlerswerke Alzeyer 110, WEG 117,25, Baier, Meister 140, Hemberg 187, Demag 145,25, Gräfe 100,5, Dr. Gold und Silber 215, Dr. Molz 110, Gießerei Blech und Kraft 141,5, Götting, Mold. 105,75, RWE-Darren 155,75, Reichenbach 95, Gutfeld 100,25, Jungbahn 100, Münchener 88,75, Metallges. 120,5, Stocznia 120, WEG 1, Werkfehrer 120.

Devisenkurse

* London, 6. Okt., 5,40 USA erlaubt seit Devisenfreize, Steuerfrei 481,85, Varia 178,85, Berlin 12,01, Spanien 100, Euro 42,00, Wiss. Preis 481,37, Amsterdam 384,25, Brüssel 28,44, Nizza 21,45, Zürich 21,09, Rosenborg 22,40, Stockholm 19,41,50, Oslo 19,30, Helsinki 22,75, Wien 182,05, Bussel 24,25, Belgrad 208, Sozja 200, Rumänien 90,00, Silber 110,5, Kontinentalkurs 205, Wien 34, Zürich 25,82, Pforzheim 28,52, Vettelschoß 25,25, Ölland 18,25, Vlora 28,50, Guernsey Kurs, Importkurs 16,00, Pforzheim 18,00, Rio de Janeiro, off. 200, Montevideo 19,25, Mexiko 27,00, London auf Bombay 1,5,00, Bombay auf London 1,00, Buenos Aires auf London 18,00, Hongkong 1,00, Shanghai 0,8,25, Rose 1,00, Australien 1,00, New Zealand 1,25, Südafrika 100,125, Bolzanoff 1,25.

* Rom, 6. Okt., 10 USA amerikanischer Zeit, Devisenfreize, London 481,75, Berlin 40,07, Holland 54,45, Varia 200,075, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5, Holland 54,41, Varia 200,25, Brüssel 16,00, Italien 52,25, Schweiz 28,50, Stockholm 24,25, Oslo 21,25, Copenhagen 21,44, Montreal-Bonon 483,52, Montreal 99,40.

* Rom, 6. Okt., Devisenfreize vom 6. Oktober, 18 Uhr amerik. Zeit, London 480,25, Berlin 40,5

Fünf Erdteile photographieren

Bildschau vom 1. bis 16. Oktober 1938,
Dresden, Moszinskystr. 3, Nähe Prager Str.
Täglich geöffnet von 10-20 Uhr auch sonntags



Kultur-Film-Matinée

Sonntag, 9. Okt., 11 Uhr vorm.

Der großartige
Wochenbericht:
Die Weltgeleichheitlichen
Ereignisse d. letzter Tage

— und dann in das ewig schöne Nachbarland
Großdeutschlands:

Italien

II. u. III. Teil des hervorrag. Großfilms
vom Institut für Kulturforschung

Von den Alpen bis vor die Tore
Roms — Vom ewigen Rom zu
Stilien Lavaströmen

Die Alpen
Comer See — Gardasee —
Fahrt durch das Etschtal

Venedig
Venezia — Po-Ebene — Bologna —
Canale Grande — Rialto —
Markusplatz

Genua
Riviera

Pisa — Florenz — Siena —
Nervi — Rapallo — Santa
Margherita

Rom
Das antike Rom — Petersdom —
Capitol — Villa Borgia

Neapel
Pompeji — Der Vesuv — Capri
Sorrent — Amalfi — Maiori —
Palermo — Catania — Messina —
Taormina

Vorverkauf! Geschäftsstelle
des "Freiheitskampfes".
Ringstraße 11, Reinhardstr. Alt-
markt, Reichenstr. und am
Theaterkasse

Eintrittspreise: 0.90 bis 2.20
Kinder halbe Preise
Erwerbslose an der Kasse 0.60

UNIVERSUM

Prager Str. 6 • Ruf 17368

Ringkämpfe

Deutsche und
Europameisterschaft 1938
(Schwergewicht)

Sachsenanlagegebäude

Beginn täglich 20.00 Uhr
Vorverkauf täglich ab 10 Uhr
an der Zirkuskasse, Ruf 36948 und 36949,
und v. 10-17 Uhr in der Geschäftsst. d.
Freiheitskampfes, Kesselsdorfer Ecke
Lützauer Straße

Buchführungspflicht
für den
Einzelhandel ab 1. Jan. 1939

Geschäftstagebuch
Blattgröße 21x29,7 cm, 72 Blatt stark 2,25

Wareneingangsbuch
Blattgröße 16x24,5 cm, 48 Blatt stark 1,25

Kassenberichtszettelblock
Liebhaberstärke im Umschlag, perforiert 0,80

Blattgröße 21x29,7 cm... 1,10

Zocher
Dresden Wilsdruffer Str. 24

Liebe Kinder!

Wir beginnen wieder mit unseren
bekannten und beliebten

Märchen-Vorstellungen

Sonnabend, 8. Oktober, 2 Uhr nachm.
Sonntag, 9. Oktober, 11 Uhr vormittags

und bringen euch
als erste
Überraschung



den reizenden
Märchen-Tonfilm
nach Bechsteins
Märchen:

Tischlein deck dich -

Esel streck Dich -
Knöppel aus dem Sack!

Paul Henckels

spielt den Schneideckermeister Zwirn
Weitere Mitwirkende:
Seine drei Söhne: Hans, Klaus, Fridolin,
die Ziege Amalia und der Wunderesel

Im Beiprogramm:

Max und Moritz

im Tonfilm

Die ersten drei Streiche nach dem
bekannten Volksbuch von Wilhelm Busch

Alt u. Jung lachen sich gesund!

Eintrittspreise: Kinder 30, 40, 50, 60, 70 Pfennig

Erwachsene das Doppelte

Karten im Vorverkauf an der Tageskasse

CAPITOL

Prager Straße 31 - Telefon 19001

zum 20. und
unwiderstehlich
letzten Male!
Sonnabend, 8. Okt., 11 Uhr abends.
Spätvorstellung

Gasthof Rodrik
Jeden Sonntag
und Mittwoch 4-12 Uhr **Tanz**
Jeden Sonnabend 6 Uhr
Wochenendball

Wessinischen Ballen
schnellstens und präzisiert
in zeitgemäßer Ausstattung
Liepach & Reichardt
Dresden-A. 1, Marienstraße 38-40

**Frische süße
Mosel-Weine**

1 Liter 1.937 er RM. 1,30

Aldegunder Riesling Fl. RM. 1,10

Körper Paradies Fl. RM. 1,00

Zettling Schwarzwurz Fl. RM. 1,00

Wittlinger Klosterberg Fl. RM. 2,40

Wehlener Sonnenhut Fl. RM. 3,-

Weinhandlung Tel. 16224

H. E. Philipp An der Kreuzkirche 2

Ecke Dr. Krieges

Der Dämon Rußlands
RASPUTIN
Glanz und Untergang
des Zarenhofs

Rasputin und die Frauen

Sein Einfluss auf die Zarin
Alexandra Fjodorowna - Na-

tascha, die Tochter der Zarin

Die hypnotische Macht des

"schwarzen Mönches"

Preise: RM. 0,00 bis 2,20

Erwerbslose RM. 0,00

UFA-PALAST

waisenhausstr. 24, Ruf 17387

Sonderfilm Stabow, Dresden

Erlesene
Uebersee-Tabake

bürgen für Qualität

Die ausgesuchte Wahl der

Turnier-Spiele-

Zigarren

Überzeugt Sie hierzu

Soldner 10
Muskettler 15
Knappe 20
Hörndl 25
Ritter 30

H. Leonhardi

nur Schloßstr. 20

SchloßFeller

Denkt das Spaus der untere Städte

Sie hören die Apelle Herrn Berndt

Wiederaufbau wiederaufbau

Kassabüro 10, Grundstückszettelkarte

Blattgröße 21x29,7 cm...

Zocher

Dresden Wilsdruffer Str. 24

Blattgröße 21x29,7 cm...

Buchführungspflicht

für den

Einzelhandel ab 1. Jan. 1939

Geschäftstagebuch

Blattgröße 21x29,7 cm, 72 Blatt stark 2,25

Wareneingangsbuch

Blattgröße 16x24,5 cm, 48 Blatt stark 1,25

Kassenberichtszettelblock

Liebhaberstärke im Umschlag, perforiert 0,80

Blattgröße 21x29,7 cm... 1,10

Zocher

Dresden Wilsdruffer Str. 24

Blattgröße 21x29,7 cm...

Buchführungspflicht

für den

Einzelhandel ab 1. Jan. 1939

Geschäftstagebuch

Blattgröße 21x29,7 cm, 72 Blatt stark 2,25

Wareneingangsbuch

Blattgröße 16x24,5 cm, 48 Blatt stark 1,25

Kassenberichtszettelblock

Liebhaberstärke im Umschlag, perforiert 0,80

Blattgröße 21x29,7 cm... 1,10

Zocher

Dresden Wilsdruffer Str. 24

Blattgröße 21x29,7 cm...

Buchführungspflicht

für den

Einzelhandel ab 1. Jan. 1939

Geschäftstagebuch

Blattgröße 21x29,7 cm, 72 Blatt stark 2,25

Wareneingangsbuch

Blattgröße 16x24,5 cm, 48 Blatt stark 1,25

Kassenberichtszettelblock

Liebhaberstärke im Umschlag, perforiert 0,80

Blattgröße 21x29,7 cm... 1,10

Zocher

Dresden Wilsdruffer Str. 24

Blattgröße 21x29,7 cm...

Buchführungspflicht

für den

Einzelhandel ab 1. Jan. 1939

Geschäftstagebuch

Blattgröße 21x29,7 cm, 72 Blatt stark 2,25

Wareneingangsbuch

Blattgröße 16x24,5 cm, 48 Blatt stark 1,25

Kassenberichtszettelblock

Liebhaberstärke im Umschlag, perforiert 0,80

Blattgröße 21x29,7 cm... 1,10

Zocher

Dresden Wilsdruffer Str. 24

Blattgröße 21x29,7 cm...

Buchführungspflicht

für den

Einzelhandel ab 1. Jan. 1939

Geschäftstagebuch

Blattgröße 21x29,7 cm, 72 Blatt stark 2,25

Wareneingangsbuch